

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerlei und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Sutten-Str. 202, Fernr. 195-80/195-81. Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatlich Bezugspreis R.M. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abholung R.M. 2,15 auswärts R.M. 2,50 (einschl. 50 Pf. Trägerlohn), bei Postbezug R.M. 2,92 (einschl. 42 Pf. Postgeb. und 38,68 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnhofzeitungsverband. Anzeigenpreis 15 Pf. für die 12spaltige, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Donnerstag, 10. Juli 1941

Nr. 189

Bolschewistische Seuche in England

Mit erhobener Faust und Frauentüßchen empfangen die Londoner die sowjetische Militärabordnung

Drahtmeldung unseres Ost-Berichterstatters

Stockholm, 9. Juli

Dem britischen Bolschewisten in Moskau, Sir Stafford Cripps, ist die ebenso hohe wie zweifelhafte Ehre widerfahren, von Stalin persönlich empfangen zu werden. Wie es in einer Neutermeldung aus Moskau heißt, dauerte die Unterredung zwischen dem Bolschewisten Nr. 1 und dem ersten Vertreter der Plutokratie in Moskau über eine Stunde. Wodurch gesprochen wurde, ist selbstverständlich nicht mitgeteilt worden.

In Moskau hat man nun im übrigen auch eine neue Art von Propaganda begonnen, nämlich Bolschewistenpropaganda, die ausschließlich für die angelsächsischen Länder bestimmt ist. Man versucht jetzt mit den neuen plutokratischen Verbänden das weltbekannte bolschewistische Ziel der Untergrabung der öffentlichen Meinung zu aktivieren. So wurde von den bolschewistischen Propagandisten am Dienstagabend der frühere jüdische Außenminister Litwinow aus der Mottenkiste hervorgeholt, in die er vor rund zwei Jahren gesteckt worden ist. Litwinow mußte im Rundfunk eine Rede auf England halten, in der er die angelsächsischen Kriegsheerführer, vor allem Churchill, bis in alle Himmel lobte, aber auf der anderen Seite unumwunden erklärte, daß nicht etwa Sowjetrußland, sondern Großbritannien die Hauptlast dieses Krieges zu tragen habe. Im übrigen bediente sich Litwinow all der herrlichen Verdrehungen und Propagandatricks, die seine englischen Freunde seit Ausbruch des Krieges benutzen. So z. B. sagte er, Hitler habe sich in der Zeitabfolge des Krieges im Osten verrechnet. Diese Behauptung ist von den Engländern bei ähnlichen Feldzügen, die sie bisher verloren haben, aufgestellt worden. Schließlich lobt Litwinow die letzte Rede Churchills und schloß mit der Feststellung, in Moskau sehe man völlig ein, welche Bedrohung ein deutscher Sieg im Westen für Sowjetrußland bedeute, womit Litwinow offenbar zugeben wollte, daß Sowjetrußland schon seit langem fest entschlossen war, einen solchen deutschen Sieg im Westen nach Möglichkeit zu verhindern.

Die bolschewistische Seuche scheint im übrigen tatsächlich immer mehr in England Fuß zu fassen. Als am Dienstag die sowjetische Militärabordnung in London eintraf, wurde sie, wie schwedische Zeitungen berichten,

von einer großen Menschenmenge begeistert am Bahnhof begrüßt. Junge Mädchen seien den bolschewistischen Offizieren vor Begeisterung um den Hals gefallen und hätten sie abgeküßt.

Wie sehr man im übrigen in London immer mehr in das Fahrwasser der bolschewistischen Propaganda kommt, zeigt ein Leitartikel des „Daily Express“, in dem behauptet wird, in einer besserabstimmten Stadt habe die Zivilbevölkerung sich gegen die eindringenden deutschen und rumänischen Befreier gewehrt, um ihrer Sympathie für die Bolschewisten Ausdruck zu verleihen und wörtlich schreibt der „Daily Express“ zu dieser faulartigen russischen Propagandalüge: „Den Freiheitskämpfern, den die Russen so in einer Stadt ausgelöst haben, müssen wir Engländer in Hunderten von Städten in ganz Europa entgehen.“ Sollte „Daily Express“ mit Freiheitskämpfern das meinen, was sich in Lemberg und in zahlreichen anderen Städten abgespielt hat, bevor die Bolschewisten aus ihnen vertrieben wurden?

Stalin telegraphiert: Ich ziehe Winston vor sechs Sowjetgenerale in London eingetroffen / Verbotene Begrüßungsaktionen

Drahtmeldung unseres Ost-Berichterstatters

Stockholm, 10. Juli

Die am Dienstag in London eingetroffene sowjetische Militärmission hat am Mittwoch begonnen, ihre Auftragsbesuche bei den britischen Ministern zu machen. Der erste Besuch galt selbstverständlich Außenminister Eden, der bekanntlich als der größte Bolschewikenfreund in England bisher gegolten hat. Anschließend fand ein Besuch im Kriegsministerium statt, bei dem Kriegsminister Marjessien die sechs bolschewistischen Generale zu einer kurzen Besprechung empfing.

Aber die Ankunft der sowjetischen Generale in London sind mittlerweile, nachdem die britische Zensur die diesbezüglichen Berichte freigegeben hat, sehr eigenartige Einzelheiten bekannt geworden. Die britischen Militärs scheinen doch über diesen plötzlichen Frontwechsel gegenüber den Bolschewisten so beschämt gewesen zu sein, daß sie zunächst sämtlichen Pressephotographen verboten, die Begrüßungsaktionen bei der Ankunft der sowjetischen Generale zu photographieren. Erst als es

Der bloßgestellte Europa-Feind

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 9. Juli

Der U.S.A.-Präsident Roosevelt hat über sein Island-Abenteuer eine Pressekonferenz abgehalten und dabei ein Wort gesprochen, das die ganze „schöne“ Seele dieses Erzimperialisten enthüllt. Roosevelt erklärt nämlich, daß seine Ansicht darüber, was zur westlichen Erdhälfte gehöre und was nicht, sich ändere, je nach dem Geographen, mit dem er zuletzt gesprochen habe. Der Präsident scheint sich also nicht, eine Frage mit jüdischer Leichtfertigkeit zu behandeln, die über ein Jahrhundert lang als der Kernpunkt der Politik der Vereinigten Staaten angesehen worden ist. Er tut das in einem Augenblick, wo er genau weiß, daß sein Sprung nach Island sich für das Volk der

U.S.A. als die schicksalhafteste Maßnahme seit Kriegsbeginn erweisen kann.

Aber für den Erzimperialisten Roosevelt gilt offenbar das Schicksal und der Wille des U.S.A.-Volkes wenig, wenn es um seine persönlichen, herrschsüchtigen Ziele geht. Das wird ihm auch von seiner eigenen Presse bescheinigt. In seiner Botschaft an den Kongress schreibt Roosevelt: „Die Vereinigten Staaten können nicht die Besetzung strategisch wichtiger vorgeschobener Positionen durch Deutschland erlauben, die für Luft- oder Flottenangriffe auf die westliche Hemisphäre benutzt werden können. Dieser Satz wird in den New Yorker und Washingtoner Blättern allgemein dahin gedeutet, daß der Sprung nach Island nur einen Teil in einem umfassenden Plan darstellt und daß zur gegebenen Zeit auch auf den Azoren und den Kapverdischen Inseln nordamerikanische Truppen erscheinen mögen. Die U.S.A. Zeitungen geben offen zu, daß Roosevelt sich in die Schlacht im Atlantik eingemischt hat. Auch Äußerungen von Willkie



Die Lage Islands im deutschen Sperrgebiet Karte: Archiv der L. 3.

Kämpfe an der gesamten Ostfront verlaufen erfolgreich

Jagdgeschwader Richthofen errang den 644. Luftsieg und erreichte damit die Zahl der Abschüsse des Traditionsgeschwaders

Aus dem Führerhauptquartier, 9. Juli

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An der gesamten Ostfront verlaufen die Kämpfe erfolgreich.

Im Kampf gegen Großbritannien bombardierte die Luftwaffe in der letzten Nacht Stützpunkte in Birmingham, die Staatswerst und Versorgungsbetriebe des Hafens Plymouth sowie wichtige Ziele der Häfen Great Yarmouth und Aberdeen. Viele Großbrände ließen den Erfolg dieser Angriffe erkennen. Bei Luftangriffen gegen Flugplätze in Südostengland wurden Bombentreffer zwischen startenden Flugzeugen beobachtet.

Im Seegebiet um England versenkten Kampfflugzeuge ein Handelschiff von 3000 BRT, und beschädigten zwei Frachter durch Bombentreffer schwer.

In der Nacht zum 8. Juli warf ein härterer Verband deutscher Kampfflugzeuge ein Tanklager, Lagerhallen, Tankanlagen und Ölraffinerien in der britischen Flottenbasis Halifax in Brand.

Bei Versuchen des Feindes, am gestrigen Nachmittag die Kanalküste und die deutsche Bucht anzugreifen, schossen Jäger bei nur einem eigenen Verlust 11 britische Flugzeuge ab.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht Spreng- und Brandbomben an verschiedenen Orten Westdeutschlands. Die Zivilbevölkerung hatte Verluste an Toten und Verletzten. Nachtjäger und Flakartillerie schossen acht angreifende britische Flugzeuge ab.

Bei den siegreichen Luftkämpfen des gestrigen Tages am Kanal erreichte das Jagdgeschwader Richthofen seinen 644.

Luftsieg und damit jene Zahl von Abschüssen, die das Traditionsgeschwader bis zum Ende des Weltkrieges erzielt hat. Hierbei errang Leutnant Schnell seinen 38., 39. und 40. Luftsieg.

Bomben auf britische Flugplätze

Rom, 9. Juli

Der italienische Wehrmachtbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

In der Nacht zum 9. Juli haben unsere Fliegerformationen einen Flugplatz auf Malta bombardiert. In Nordafrika Artillerietätigkeit an der Tobruk-Front. Unsere Flugzeuge haben Befestigungen von Tobruk und feindliche Stellungen in Maria Matruh sowie östlich davon gelegene Flugplätze getroffen, wobei Brände ausgelöst wurden. In Luftkämpfen haben unsere Jäger ein feindliches Flugzeug abgeschossen. Ein

weiteres Flugzeug wurde von der Luftabwehr abgeschossen. Britische Luftangriffe auf Bengasi und Tripolis. In Ostafrika nichts Neues.

Verräter begrüßen sich in Pretoria

Stockholm, 9. Juli

Georg, der frühere Griechentönig, der sein Volk schließlich an die Briten verrät und es dann im Stich ließ, ist nach einer Neutermeldung in Pretoria eingetroffen, wo er auf dem Bahnhof von dem Verräter Smuts „an sicherem Ort“ willkommen geheißt wurde. Reuters Lügenbüro versucht, die weitere Flucht Georgs dadurch zu beschönigen, daß es zufällig meldet, der frühere König und seine „Regierung“ hätten während des Aufenthaltes in Kairo alle nötigen Maßnahmen für den „weiteren Kampf“ gegen den „gemeinsamen Feind“ getroffen!

Ein Jahr Bolschewismus in Finnland

Jahrzehntelange Aufbauarbeit restlos vernichtet / Untaten der Bolschewisten

Oslo, 9. Juli

Ein Jahr Bolschewismus genügte, um eine jahrzehntelange, finnische Aufbauarbeit restlos zunichte zu machen, schreibt „Fritt Holl“ über die Lage in den Gebieten, die Finnland an die Sowjets abgetreten hatte. Die finnischen und deutschen Truppen hätten bei ihrem siegreichen Vordringen einen deutschen Ansehungsunterricht über die unmenschliche Zerlegungsarbeit der bolschewistischen Verwaltung erhalten. Das, was sie vorfanden, passe genau in das Bild dessen, was

die deutschen Soldaten von den übrigen Fronten erzählten.

Die Bolschewisten könnten nun, da hunderttausende verbündeter Soldaten verschiedener europäischer Staaten das bolschewistische Unterweltsthem aus eigener Anschauung kennenlernten, ihre bisherige Verwisegetaktik nicht mehr fortsetzen. Die Welt wisse jetzt genau, was der Bolschewismus an Untaten und Zerstörungen aller Kulturwerte auf dem Gewissen habe.

und des Sprachrohrs Roosevelts, Senator Pepper, daß der Präsident der Besetzung Islands noch andere Aktionen folgen lassen wolle, wird so erläutert, daß nicht von der Hilfe für England, sondern von politischen oder militärischen Vorteilen der Vereinigten Staaten gesprochen wird.

Roosevelt wird also mit seiner irrigen Behauptung, daß er einem deutschen Angriff auf Island habe zuvorzukommen wollen durch die ihm am nächsten stehenden Persönlichkeiten und Zeitungen widerlegt. Von einigen nordamerikanischen Blättern wird sogar offen eingestanden, daß es bei dem Islandabenteuer nur um Stützpunkte für die Entwicklung der Macht der

An der Kanalküste abgeschossen

Berlin, 9. Juli

17 britische Jagdflugzeuge wurden in den Nachmittagsstunden des Mittwoch in Luftkämpfen an der Kanalküste abgeschossen. Ein eigenes Flugzeug wird vermißt.

Sämtliche Angreifer erledigt

Berlin, 9. Juli

Ein deutsches Jagdgeschwader schloß bei einem Angriffsversuch von 27 Sowjetbomben auf einen Feldflugplatz im Osten innerhalb fünfzehn Minuten sämtliche sowjetische Flugzeuge ab.

Wieder 81 Sowjetpanzer vernichtet

Berlin, 9. Juli

Die deutsche Luftwaffe griff auch im Verlauf des Dienstag wieder an der gesamten Ostfront mit durchschlagender Wirkung in den Luftkampf ein. Ein deutscher Verband vernichtete aus der Luft in einem einzigen Abschnitt 81 zum Gegenangriff sich sammelnde Sowjetpanzer.

Wir bemerken am Rande

Der „Zeitungsford“ Der abgetastete Flugzeugbeschaffungsminister Lord Beaverbrook, ehrgeizig wie Churchill selbst, soll von diesem auf den Posten des Versorgungsministers gehoben werden, da Sir Andrew Duncan zu den Ministern gehört, die sich bei der vermorrenen Lage in England nicht durchsetzen können. Diese Nachricht hat in den Amtszimmern des Versorgungsministeriums Angst und Schrecken verbreitet, denn dem Zeitungsford geht der Ruf brutaler Rücksichtslosigkeit voraus. Diese Eigenschaft bringt ihm in ein gewisses verwandtes Verhältnis zu Churchill, obgleich sie sonst viele Gegenstände aufzuweisen haben. Beide aber sind Spieler, gewissenlos, egoistisch und eigensinnig. Beaverbrooks Laufbahn mutet fast phantastisch an. Vor rund 40 Jahren war er nur der bettelarme Sohn eines kanadischen Sektenspredigers, hatte 10 Jahre später bereits ein Millionenvermögen erworben und tauchte 1910 als Pfundmillionär in London auf. Damals hieß der eingewanderte Kanadier noch Max Kitten, aber schon 1911 wurde er geachtet und 1917 Peer von England. Mit seinem Freund Bonar Law fand er den Weg zu den Konservativen, denn Geld spielte keine Rolle. Dann ging es noch schneller vorwärts. Im Weltkrieg konnte er bereits als Kabinettsminister auftreten. Nach diesem Krieg erwarb er den „Evening Standard“ und die „Daily Express“, die er beide strupplos ohne jede journalistische Verantwortung weit über die Millionenengrenze trieb. Mit Hilfe dieser Zeitungsmacht griff er immer mehr in die Politik Englands ein, und ist jetzt wieder im Besitz eines Ministerpostens zu bestreiten. Er ist der Mann „mit dem eisernen Hirn“, wie ihn Biographen schmeichelt nennen. Seine ehrgeizigen Pläne haben ihn bewogen, sich dem englischen Volk als letzte Stütze anzubieten, falls Churchill einmal weichen sollte.

C. S.

In den Mordzellen des Schreckenshauses von Dubno

Augenzeugenberichte überlebender Ukrainer über den bestialischen Massenmord jüdisch-bolschewistischer G.P.U.-Agenten

....., 9. Juli. (P.K.)

Als deutsche Panzer auf ihrem stürmischen Vormarsch das Landstädtchen Dubno erreichten, als die Männer unserer Panzerdivision als Befreier vom bolschewistischen Terror jubelnd begrüßt wurden, und als duftende Sträuße von Frauen und Mädchen auf die Happernden, stählernden Kolosse geworfen wurden, bereitete sich zur gleichen Stunde tiefe Trauer über das ukrainische Land. Denn Stunden vor dem Einrücken der deutschen Truppen war der bestialische Massenmord geschahen, den die Geschichte der letzten Zeit zu verzeichnen hat.

Inmitten lumpiger Wiesen, liegt das Schreckenshaus von Dubno. So nannte es die Bevölkerung. Dubno bedeutete für alle qualvolle Tage in den Händen vertierter Untermenschen, bedeutete eine Zeit des Leidens, bedeutete den Tod. Rast und abtöndend liegt der unförmige rote Ziegelstein, von kleinen hölzernen Wächtern flankiert. Berosteter Stahelbraut umrannt die hohen Mauern, mächtige Eisenstreben vergittern schmale Fensterlöcher. Hier gab es kein Entrinnen. 528 unschuldige Opfer ohne Anklage, ohne Beurteilung hingemordet, sollten die Stunde der Befreiung nicht mehr erleben. 528 Männer, Frauen und Kinder, die man hinschlachtete, nur weil sie ihre Volk liebten, weil sie Ukrainer waren, weil sie Menschen bleiben wollten.

den erlösenden Tod. Am 24. Juni, abends 9 Uhr, kam der Befehl, uns schlafen zu legen. Ich schließ bald ein auf meiner schmutzigen Matte. Es mag gegen Mitternacht gewesen sein, als mich hallende Schüsse weckten. Ich höre Hilferufe und gräßliches Stöhnen. Im Stockwerk über uns wird geschossen. Näher kommen die Schüsse, näher die Schreie in Todesangst befindlicher Menschen. Jetzt sind sie neben uns, jetzt tracht unsere Tür. Draußen tracht eine Handgranate. Ich erkenne 10 G.P.U.-Agenten im Türrahmen. „Ihr füllt euch wohl stark, weil die deutschen Schweine kommen!“ brüllen sie uns entgegen, dann blüht es auf. Ich drücke mich gegen die Wand, warte auf den Tod, doch noch lebe ich. Neben mir wälzen sich blutende Frauen. Ich fühle es warm über meinen Arm sidern. An der Schulter muß ich verletzt sein. Aber ich fühle, daß ich lebe, bete laut und danke Gott für die Rettung. Wir beten alle, alle, alle, die wir am Leben blieben. Es sind nur wenige, aber unsere Gebete hallen aus den Zellen, hallen durch die Gänge, durch die das Grauen zog.

ärztlicher Betreuung der Genesung entgegengeht, gibt uns einen ergreifenden Bericht: „Ich weiß nicht, warum mich die Bolschewiken verschleppten. Sie plünderten meine Wohnung, stahlen meine Sachen, warfen mich in eine Zelle. 30 Männer waren hier untergebracht. Liegen konnten nicht alle. Während die einen schliefen, mußten die anderen stehen. 15mal kamen die bolschewistischen Teufel an unsere Zelle, 15mal schossen sie durch das Loch und während die anderen starben, ging der Tod an mir vorüber. Am kommenden Morgen sah ich durch das Fenster einen langen Zug auf das Zuchtthaus zukommen. Männer und Frauen mit Beilen und Äxen, Ukrainer waren es. Sie befreiten uns Überlebende.“

So sprechen sie zu uns, die die Mörderhande verschonte. Sie bestätigte es uns auch Chima Potab, der Pfarrer aus dem Bezirk Rowne. Zu acht Jahren Zuchtthaus hatte man ihn verurteilt, weil er Ukrainer war und damit auch politisch verdächtig sein mußte. So könne man Aussage an Aussage reihen, so könnte man noch ihnen allen berichten, die ein Opfer bolschewistischer Mordgrie wurden.

Kriegsberichter Siegfried M. Pistorius

Churchill begrüßt die Befreiung Islands

Er geht selbstverständlich mit den USA. konform, trotz des isländischen Protestes

Stockholm, 9. Juli.

Churchill hat wieder einmal die Tribüne des Unterhauses zu einer Rede benützt. Anlaß dazu bot ihm die Befreiung Islands durch USA-Truppen, was er natürlich lebhaft begrüßte. „Diese Maßnahme der amerikanischen Politik“, so betonte Churchill, „steht in vollständiger Harmonie mit den britischen Interessen, und es ist keinerlei Grund vorhanden, die geringsten Einwendungen zu machen.“

Die englischen Truppen sollen, wie Churchill weiter ausführte, auch fernerhin auf Island bleiben, da beide gemeinsam das Ziel hätten, Island zu „verteidigen“.

schon lange wissen. Er sagte: „Es ist natürlich unmöglich, daß die Vereinigten Staaten einen Plan für die Verteidigung Islands hätten und die britischen Streitkräfte einen anderen. Wenn irgendeine prinzipielle Frage zu entscheiden sein sollte, so kann man dies in Ruhe den Führern der britischen See-, Land- und Luftstreitkräfte und den amerikanischen militärischen Führern überlassen.“

Der isländische Ministerpräsident hatte, wie gemeldet, gegen die Befreiung seines Landes durch USA-Truppen energisch protestiert, was die heuchlerischen Demokraten aber nicht hinderte, das Land ohne Rührung zu besetzen.

Churchill hob dann abermals hervor, daß Großbritannien und USA. völlig konform gingen und befähigte damit etwas, was wir schon lange wissen. Er sagte: „Es ist natürlich unmöglich, daß die Vereinigten Staaten einen Plan für die Verteidigung Islands hätten und die britischen Streitkräfte einen anderen. Wenn irgendeine prinzipielle Frage zu entscheiden sein sollte, so kann man dies in Ruhe den Führern der britischen See-, Land- und Luftstreitkräfte und den amerikanischen militärischen Führern überlassen.“

Der isländische Ministerpräsident hatte, wie gemeldet, gegen die Befreiung seines Landes durch USA-Truppen energisch protestiert, was die heuchlerischen Demokraten aber nicht hinderte, das Land ohne Rührung zu besetzen.

Wirklich eine blutige Ironie

Drahtmeldung unseres WF-Berichterstatters

Budapest, 10. Juli

Ein Aufruf der südbowjetischen Besender an das ukrainische Volk hat hier darum besondere Aufsehen erregt, weil die Sowjets darin versuchen, an die nationalen Gefühle der Ukrainer zu appellieren, die sie seit mehr als 20 Jahren unterdrückt. Es heißt in diesem Aufruf des Präsidenten des Rates der ukrainischen Sowjetrepubliken: „Unsere Väter jagten schon einmal aus unserem Land die deutschen Hunde. Für das Vaterland kämpfte tapfer Daniel von Galizien. Die ruhmvolle Tradition aller ukrainischen Kämpfer ist nicht in Vergessenheit geraten. Sie mahnen uns, jetzt ebenso standhaft zu kämpfen wie sie.“ Die zahlreichen ukrainischen Flüchtlinge, die in Rumänien leben, haben diesen Aufruf als eine blutige Ironie empfunden.

Die Moshowiter packen

Drahtmeldung unseres BS-Berichterstatters

Rom, 9. Juli

Der englische und der amerikanische Botschafter in Moskau packen, wie die italienische Presse aus Ankara berichtet, bereits ihre Koffer, um Moskau zu verlassen. Sie folgen damit dem Beispiel der sowjetrussischen Regierung, die die wichtigsten Geheimdokumente bereits von Moskau nach einem unbekanntem Ort habe in Sicherheit bringen lassen. Auch die übrigen diplomatischen Vertretungen Moskaus stehen vor dem Abschluß ihrer Vorbereitungen zur Abreise. Diese Vorbereitungen des diplomatischen Korps für den Ausbruch seien auf die an die neutralen Missionen ergangenen Aufforderungen zurückzuführen, die sowjetrussische Hauptstadt zu verlassen, die voraussichtlich bald zur Kriegsszone erklärt werde.

Neue deutsch-italienische Grenze

Berlin, 9. Juli

Am 8. Juli wurde im Auswärtigen Amt ein Vertrag zwischen Deutschland und Italien abgeschlossen, durch den die neue gemeinsame Grenze, wie sie sich aus dem Zerfall des jugoslawischen Staates ergeben hat, festgelegt wird. Der Vertrag wurde deutschseits durch den Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, von Reichsleiter, italienischerseits durch den italienischen Botschafter Dino Alfieri unterzeichnet.

Die neue deutsch-italienische Grenze wird durch eine Linie bestimmt, die von der ehemaligen Dreiländerede: Deutsches Reich—Italien—Jugoslawien entlang der ehemals italienisch-jugoslawischen Grenze bei südböhm. Saraj (Ziri) und von da im allgemeinen in östlicher Richtung zur Dreiländerede: Deutsches Reich—Italien—Kroatien verläuft. Ihre endgültige Festlegung im Gelände wird durch eine deutsch-italienische Grenzkommission erfolgen, die demnächst ihre Arbeiten aufnimmt.

Arbeiten und beten — für Stalin

Eigene Drahtmeldung der L.Z.

Lissabon, 10. Juli

Präsident Roosevelt richtete an einen religiösen Kongress in USA., der gerade eine Tagung abhält, eine Botschaft, in der u. a. folgende Worte vorkommen: „Ich möchte das amerikanische

Waffenlieferung an Eire abgelehnt

Stockholm, 9. Juli

Die Vereinigten Staaten haben die Lieferung von Waffen an Eire abgelehnt. Ministerpräsident de Valera gab am Dienstag im Parlament dieses Ergebnis der Verhandlungen bekannt, die der irische Verteidigungsminister Aiken in den Vereinigten Staaten in den letzten Monaten geführt hat. De Valera drückte sein Bedauern über die ablehnende Haltung der Vereinigten Staaten aus.

Zum Konflikt Peru — Ekuador

Eigene Drahtmeldung der L.Z.

Bern, 9. Juli

Zu dem Konflikt zwischen Peru und Ekuador meldet D.F. aus Quito, im Grenzgebiet sei es bei Chagras und Guabillo zu Feuergefechten gekommen. In allen Städten Ekuadors hätten patriotische Kundgebungen stattgefunden. Der USA.-Unterstaatssekretär Sumner Welles erklärte, die Vereinigten Staaten seien mit den Regierungen von Argentinien und Brasilien in Fühlung getreten, um eine Beilegung des Konfliktes zu erreichen.

Vereinigten Staaten auf der anderen Seite des Atlantik gebe. Das wird auch durch das Ausmaß der militärischen Expeditionen unterstrichen. Nach amerikanischen Behauptungen sollen nicht weniger als 80 000 U.S.A.-Soldaten nach Island gebracht werden, das nur 110 000 Einwohner zählt. Man spricht auch von Flotten- und Luftaktionen für die Island die Basis abgeben solle.

So ist Roosevelt der würdige Komplice eines Stalin und Churchill und damit Mitglied eines Trios, das mit verteilten Rollen wie dessen gegen eine neue und bessere Zukunft der europäischen Völker kämpft und dabei vor keinem Mittel zurückschreckt. Churchill selbst hat am Mittwoch in einer Rede die Strupplosigkeit Roosevelts ungewollt gebrandmarkt, indem er sehr viel von der strategischen Bedeutung der amerikanischen Inselbefreiung, aber mit keinem einzigen Wort von dem vergewaltigten Volke Islands sprach.

Gerade zur rechten Zeit ist auch Litwinow-Finkelstein, der ehemalige sowjetische Außenminister wieder aus der Versenkung aufgetaucht und hat in einer an die Engländer gerichteten Rundfunkansprache die innige bolschewistisch-plutokratische Geistesverwandtschaft enthüllt, die sich in der Zusammenarbeit Roosevelts, Stalins-Churchills am sinnfälligsten kundgibt. Wenn Litwinow sein Bedauern darüber ausdrückt, daß seine wiederholten früheren Appelle an andere Nationen zusammen mit den Bolschewisten über Deutschland herzufallen, nicht schon damals die gewünschten Ergebnisse gehabt hätten, so kann er jetzt verzeichnen, daß der bekannte britische General Wavell nicht nur die Verteidigung Indiens organisiert, sondern erst, auch ein hohes Kommando in der UdSSR. übernehme. Litwinow kann ferner feststellen, daß bei der Ankunft der sowjetischen Militärmis in London englische Mädchen den sowjetischen Offizieren um den Hals fielen und sie küßten und daß eine begeisterte Menge die Internationale sang.

Ob Litwinow-Finkelstein am Moskauer Rundfunk gegen Deutschland heßt und Lobeshymnen auf Churchill und England singt, ob in London ein Lord Nathan den englischen König zusammen mit Stalin hochleben läßt, oder ob im Weißen Haus in Washington die Frankfurter, Morgenthau und die zahllosen anderen hebräischen Elemente zu immer unerschämteren Provokationen gegen das Europa der Erneuerung treiben — es sind überall die gleichen Ziele, dem Judentum die Welt Herrschaft zu ergaunern. Aber das neue Europa wird sich gegen all diesen jüdisch-bolschewistisch-plutokratischen Drang durchzusetzen wissen.

Hilferufe aus Estland aufgefangen

Eigene Drahtmeldung der L.Z.

Stockholm, 10. Juli

Die finnische Radio-Station hat gestern Hilferufe aufgefangen, die von estnischen Kurzwellenfernenden in deutscher Sprache abgelesen wurden. Diese Hilferufe sind für den Fall, daß die G.P.U. in Estland Massen deportierungen durchführt, offenbar in der Absicht, die Verschleppten als Geiseln festzuhalten für den Fall, daß die G.P.U. während des deutschen Vormarsches in Schwierigkeiten geraten sollte. Die Deportationen gehen in den brutalsten Formen vor sich und alle Hilferufe enden in den flehentlichen Bitten an die ganze zivilisierte Welt, alles zu tun, um den bolschewistischen Terror zu beenden. Die geheimen Sender bezeichnen sich selbst als in den Gebieten von Tallin, Kallvere und Haapjala befindlich. Wie der offizielle Sender von Tallin mitteilte, seien alle Verräter „ausgerollt“. Der gleiche wie auch der andere sowjetische Sender Estlands warnen die Bevölkerung, Wasser aus anderen Quellen zu benutzen als den von den Behörden bezeichneten, da die Brunnen vergiftet seien.

Die Offiziere der Sowjetarmee

Die „Rote Arbeiter- und Bauern-Armee“ ist herorgegangen aus den bolschewistischen Arbeitermilizen und aus den disziplinelosen Gorden, die sich im Bürgerkrieg gegen die Weißgardisten um die blutrote Fahne mit dem Sowjetstern scharten. Es waren meist Deserteure des ehemaligen Zarenheeres, die ihre Offiziere umgebracht hatten. Bald aber meinten die Einseitiger der Revolution und die beiden bewaffneten Hausen befindlichen Politischen Kommissare, daß eine Truppe ohne Offiziere keine Truppe ist, und daß man ohne gekulte militärische Führer keinen Krieg führen kann. Zum Glück für die Bolschewisten stellten sich ihnen viele ehemalige zaristische Offiziere zur Verfügung, besonders als 1920 der Krieg gegen Polen ausbrach. Da erließ der General Sergej Gergejewitsch Kamenjew, einen Aufruf, dem auch ehemalige Armeeführer des Weltkrieges, wie Brussilow, Rukki u. a. folgten. Der Führer der russischen Streitkräfte gegen Polen, war der aus allem Weißhause stammende ehemalige Gardebataillonführer Tschuchajew, der später als Oberbefehlshaber der Roten Armee des Landes- und Hochverrates beschuldigt und zum Tode verurteilt wurde. Mit dem Eintritt dieser „Spezialisten“ schlug die Geburtsstunde

des Sowjet-Offizierskorps, dessen Zusammensetzung aber scharf von den Politischen Kommissaren überwacht wurde. Die Offiziere der Roten Armee sollten ausschließlich proletarischer Herkunft sein. Die aus dem Zarenheere übernommenen „Spezialisten“ wurden nach und nach, als man sie nicht mehr zu brauchen glaubte, beseitigt. In frischer Erinnerung ist ja noch die große „Säuberung“ im Jahre 1937, der rund 15- bis 20 000 Offiziere zum Opfer fielen, darunter der Oberbefehlshaber der Armee im Fernen Osten, Blücher, der Marschall Begerow, der Chef der Ostseeflotte, Orlov, der Chef der Luftwaffe, Mitschkin. Der heutige Oberbefehlshaber der gesamten Sowjetstreitkräfte, der 47jährige Marschall Timoschenko, ist ein Bauernsohn aus Bessarabien. Das traditionslose, junge Offizierskorps setzt sich auch in seiner großen Mehrzahl aus sehr jungen Leuten zusammen, von denen viele nach einigen Semestern Kriegsakademie schon in hohe Kommandostellungen gekommen sind. Der Krieg gegen Finnland machte die Mängel an Schulung und Erfahrung offenbar, und die Erlolge der deutschen Wehrmacht sprechen dafür, daß es seither nicht gelungen ist, diese Mängel zu beseitigen.

K.F.

den erlösenden Tod. Am 24. Juni, abends 9 Uhr, kam der Befehl, uns schlafen zu legen. Ich schließ bald ein auf meiner schmutzigen Matte. Es mag gegen Mitternacht gewesen sein, als mich hallende Schüsse weckten. Ich höre Hilferufe und gräßliches Stöhnen. Im Stockwerk über uns wird geschossen. Näher kommen die Schüsse, näher die Schreie in Todesangst befindlicher Menschen. Jetzt sind sie neben uns, jetzt tracht unsere Tür. Draußen tracht eine Handgranate. Ich erkenne 10 G.P.U.-Agenten im Türrahmen. „Ihr füllt euch wohl stark, weil die deutschen Schweine kommen!“ brüllen sie uns entgegen, dann blüht es auf. Ich drücke mich gegen die Wand, warte auf den Tod, doch noch lebe ich. Neben mir wälzen sich blutende Frauen. Ich fühle es warm über meinen Arm sidern. An der Schulter muß ich verletzt sein. Aber ich fühle, daß ich lebe, bete laut und danke Gott für die Rettung. Wir beten alle, alle, alle, die wir am Leben blieben. Es sind nur wenige, aber unsere Gebete hallen aus den Zellen, hallen durch die Gänge, durch die das Grauen zog.

Nr. 1
U
Nid
Sch
vertra
schen a
gebiet
frage
sen.
bei de
größt
ich i
Zu d
gelle
dielem
gelegt
deutsch
neller
ren, f
siedlun
nien,
befand
Kerker
Un
diese
Di
Im
volksb
Brüder
worfen
reitet
für vo
seine
zur W
auch d
gehe
kürz
In
eine
Berge
aufst
daß es
und w
wieder
gelang
haus
spreche
vollm
Mann
Kräfte
und a
deutsch
umwie
Land
ging
litten
men
beson
Du
weise
der u
eine
den u
Entsch
so zu
behan
her u
men,
nem
U
gehä
gleich
den r
dein
Nicht
Gi
wenn
werde
fängn
fort
nehm
mäßig
nich
finden
lichte
runge
scheit
Berla
Umst
diplom
Festn
D
den
träge
aus
Litan
der A
wurde
diplom
volks
zust
der A
zugeh
fahre
fahre
sein.
W
i d
digi
arbeit
diese
ter t
man
rung
bezög
ware
ab
wei
Fiedl
rabie
Ami
in 5

Volksteutsche in den Folterkammern der GPU.

Nicht auszudenkende bestialische Grausamkeiten wurden zur Erpressung von Geständnissen brutal angewendet

Zusammengestellt auf Grund des bei der Volksdeutschen Mittelstelle vorliegenden Materials von SS-Standartenführer Hoffmeyer

Schon bei Abschluß des ersten Umsiedlungsvertrages über die Rückführung der Volksdeutschen aus Galizien, Wolhynien und dem Karpatengebiet im November 1939 wurde der Häftlingsfrage eine ganz besondere Bedeutung beigemessen. Es war der deutschen Seite bekannt, daß bei der Befreiung der ostpolnischen Gebiete eine größere Anzahl Volksdeutscher durch Unterzeichnung krimineller Vergehen in Zuchthäuser und Gefängnisse eingekerkert worden waren. Daher wurde bei diesem ersten Umsiedlungsvertrag eindeutig festgelegt, daß alle sich in Haft befindenden Volksdeutschen — gleichgültig, ob sie wegen krimineller oder politischer Vergehen inhaftiert waren, freizulassen wären. Als das deutsche Umsiedlungskommando mit der Arbeit in Wolhynien, Galizien und dem Karpatengebiet begann, befanden sich rund 380 Volksdeutsche in den Kerker der GPU.

Man vernahm diese Opfer der GPU mit den furchtbaren Foltermethoden der GPU, und versuchte schon damals, wenn man aus diesen Häftlingen nichts herauspressen konnte, sie für den Nachrichtendienst zu gewinnen. Den unermüdbaren Bemühungen der deutschen Seite gelang es, von den insgesamt 380 Häftlingen nur 120 zu befreien. Bei der Fülle des vorliegenden Materials können nur einige Fälle erwähnt werden, die die grauenhaften Foltermethoden der GPU aufzeigen.

Verlassen seines Hofes aufreizende Neben gegen die Sowjetunion gehalten hätte, eine Behauptung, die niemals bewiesen werden konnte. Es gelang nach monatelangen unermüdbaren Verhandlungen, diesen Mann freizubekommen, der im Zuchthaus in Kischinew den furchterlichsten Folterungen der GPU ausgesetzt war. Mit 40 anderen Personen, einigen Volksdeutschen und zum größten Teil Ukrainern, wurde er über 14 Tage lang in einem winzigen Raum untergebracht, in dem diese Opfer der GPU weder sitzen noch liegen konnten. Fenster gab es in dem Raum nicht, der jedoch nach der Sonnenseite lag, so daß bei der großen Hitze die Menschen furchtbare Qualen an Durst ausstehen mußten. Die hygienischen Verhältnisse spotteten jeder Beschreibung. Nicht ein einziges Mal durften diese Menschen die Zelle verlassen. Man kann sich daher das Bild des Sammers vorstellen. Nur um etwas Luft zu haben, entledigten sie sich ihrer Kleider.



Vierklang
Zeichnung: Kohn / „Wilder und Studien“
„Well, Genosse — wir wollen unserem gemeinsamen Stern auf dem vorgezeichneten Wege folgen!“

Nach diesem Aufenthalt von 14 Tagen wurden sie in einem eiskalten, nassen Kellergebäude des Gefängnisses untergebracht. War schon bisher die Behandlung unmenschlich, so begannen erst jetzt die Foltermethoden der GPU. Der Mantel wurde ihnen abgenommen, eine Decke gab es nicht. Um aus S. H. Aussagen zu erpressen, iperrte man ihn verschiedene Male in eine Kiste, die mit einer zentimeterdicken Schicht Wanjun gefüllt war. Gestirne, vielhundertkerzige Birnen leuchteten Tag und Nacht auf die armen Opfer. An Schlafen war nicht zu denken. Nachts wurde S. neun bis zwölf Stunden vernommen, mit der Pistole bedroht und geschlagen. Wirken auch diese Methoden nicht, so führte man ihn am Tage auf den Hof des Zuchthauses. Dort wurde er als Zielscheibe an die Wand gestellt und man machte sich ein besonderes Vergnügen daraus, nach ihm zu schießen. Die Verpflegung bestand während dieser ganzen Zeit aus gekochter Gerste oder rohen Futterrüben. Der größte Teil dieser Opfer überlebte diese Foltermethoden nicht.

verwahrlosten Zustand vor. A. war im August von den Bolschewiken, wie so viele andere, mit der Begründung verhaftet worden, er sei ein deutscher Spion. Heute hatte man ihn im Hofe des GPU-Gefängnisses in ein Auto gesetzt und in der Stadt an einer Straßenecke abgesetzt, ohne sich weiter um ihn zu kümmern. Mit letzter Kraft und mit Hilfe eines zufällig dazukommenden Volksdeutschen konnte er sich noch bis zum Gebäude des Kulturverbandes schleppen, wo er völlig zusammenbrach.

Sein Körper zuckte unaufhörlich, während er unartikulierte Laute ausstieß. Deutlich fühlte man, daß A. vor allem seelisch ungenügendes erlitten haben mußte. Dann bäumte er sich plötzlich wieder auf und jagte auf die ihn stützenden Kameraden ein, wobei man aus seinen zusammenhanglos herausgeschrieenen Worten entnehmen konnte, daß er glaubte, immer noch in den Händen der GPU zu sein. Erst nach Stunden wirkten die sofort von einem Arzt zur Beruhigung gegebenen Spritzen.

Völlig hilflos, so als ob alle Sehnen zerschnitten seien, hing A. auf einem Stuhl, als er schließlich zum Bewußtsein kam. Ganz langsam, als könne er es nicht glauben, erkannte er den vor ihm stehenden Kameraden. Weinstürme erschütterten ihn und mit hysterischem Lachen rief er hervor: „Nicht mehr bei der GPU!“ Und immer wieder, zwischen Weinen und Lachen, dankte er mit aus dem Innersten kommenden Worten für seine Rettung und schrie nach Rache. Wochen dauerte es, bis A. körperlich und seelisch wieder auf der Höhe war und von seiner Haft erzählen konnte.

Mit allen Mitteln hatte die GPU versucht, ihm ein angelegliches Geständnis abzupressen. Man entzog ihm das kümmerliche Essen, gab ihm tagelang nichts zu trinken, um ihn in sechs-, acht- und zehntägigen Verhören, bei denen die GPU-Leute vor seinen Augen läppig lagen und tranken, zu zermürben. Zwei Wochen lang ließ man ihn nicht ein Stunde schlafen. Am Tag in eine dunkle Zelle eingesperrt, rief ihn sofort ein Wärter in die Höhe, wenn er auf einem Sessel einschlafen wollte. In der Nacht brachte man ihn in eine durch grellste Scheinwerfer erleuchtete Zelle.

Der GPU-Chef Litauens, ein Brigadegeneral, unterzog ihn höchstpersönlich einem fünfständigen Verhör. Trotz allem ließ sich A. kein Geständnis abzwängen, bis er schließlich durch die wochenlange Schlaflosigkeit, die dauernden seelischen Qualen und vor Hunger und Durst dem Wahnsinn nahe war. So legte ihn die GPU schließlich auf die Strahe. In zwei Monaten hatte man es fertig gebracht, aus einem jungen, kraftvollen Menschen ein erbarmungswürdiges Brak zu machen.

Im Laufe der Umsiedlung selbst steigerte sich die Zahl der kranken und verstorbenen Gefangenen schließlich auf 450, allein in Litauen, ganz abgesehen von der weit größeren Zahl vorübergehender Festnahmen.

Diese wenigen Schilderungen geben ein erschütterndes Bild von der Willkürherrschaft der GPU und ihren unmenschlichen, bestialischen Foltermethoden. Man ersieht daraus, wie wenig ernst es den Moskauer Machthabern war, zu einer friedlichen Verständigung mit dem Deutschen Reich zu gelangen. Gerade die Umsiedlungen, von der Reichsregierung mit der Sowjetunion zum Zweck der Befreiung evtl. Reichungsmöglichkeiten abgeschlossen, hätten auch dem Kreml die Möglichkeit gegeben, den ehrlichen Willen zur Herstellung eines freundschaftlichen Verhältnisses zum Ausdruck zu bringen. Statt dessen hat man alles getan, um die deutsche Friedensbereitschaft mit grauenhaftem Terror zu sabotieren.

Sowjets verwenden Dum-Dum

Zu den ungarischen Heeresberichten der letzten Tage meldete MTI, unter Berufung auf die zuständigen militärischen Stellen, daß die Sowjettruppen bei den Kämpfen um Kolomea nachgewiesenermaßen Dum-Dum-Geschosse verwendet haben. Die Erfolge der Ungarn seien in diesem Kampfschnitt um so höher zu bewerten, als die Sowjettruppen nicht nur in der Überzahl waren, sondern auch über die günstigere Kampfsituation verfügten. Trotzdem sei es den ungarischen motorisierten Verbänden gelungen, nach einem etwa 15 Minuten währenden heftigen Kampf den Gegner in die Flucht zu schlagen. Die Verluste der Ungarn seien gering gewesen.

Die Opfer erst durch Spritzen willenlos gemacht

Im Zuchthaus in Stanislaw befand sich der volksdeutsche Umsiedler K. K., von Beruf Brückenbauingenieur. Man hatte ihn vorgeworfen, die Sprengung einer Sanbrücke vorbereitet zu haben, obwohl keinerlei Beweise dafür vorlagen. Dieser Ingenieur war Deutscher; seine Frau und seine Kinder meldeten sich sofort zur Umsiedlung, und die Frau teilte mit, daß auch der Mann, den sie einmal im Zuchthaus gesehen hatte, seine Umsiedlungsbereitschaft erklärt hat.

veranlaßten die GPU zu ihrem Vorgehen: Erstens wurden die Volksdeutschen inhaftiert, an denen man ein politisches Interesse hatte und von denen man glaube, eine Spionagerbindung nach Deutschland konstruieren zu können; zweitens die sogenannten Spezialisten, wie Ingenieure, Ärzte usw., die an allen Stellen in der Sowjetunion fehlten, und die man zum Grunddienst pressen wollte.

Bestialische Foltermethoden

Ein besonders trasser Fall war die Verhaftung des deutschen Bauern B. S. aus dem Ort Berezina. Dieser deutsche Bauer befand sich bereits mit seinem Gespann auf dem Treck nach dem Reich und wurde unterwegs von der GPU verhaftet, angeblich, weil er wenige Tage vor

Immer wieder wurde von der deutschen Seite eine Rücksprache mit diesem Häftling gefordert. Vergeblich, denn nach Aussage der sowjetischen zuständigen Dienststelle hätte der Mann erklärt, daß er lieber in der Sowjetunion bleiben wolle und überzeugter Bolschewist wäre. Nach immer wieder erfolglosem Druck auf die Sowjetseite gelang es endlich, den Volksdeutschen im Zuchthaus im Beisein des GPU-Kommissars zu sprechen. Das Bild, das sich dem deutschen Bevollmächtigten bot, war erschütternd. Dieser Mann, der vor seiner Haft im Vollbesitz seiner Kräfte war, machte einen völlig greisenhaften und apathischen Eindruck. Auf die Frage des deutschen Bevollmächtigten, ob er sich nicht zur Umsiedlung melden wollte, erklärte er immer wieder stereotyp: „Ich will nicht nach Deutschland umsiedeln!“ Er wagte nicht aufzublicken, ging auf die Fragen des deutschen Bevollmächtigten überhaupt nicht ein, so daß es vollkommen klar war, daß man diesen Mann mit ganz besonderen Methoden gequält hatte.

Zwei Wochen lang ohne eine Stunde Schlaf

In einem anderen Fall versuchte man den in Haft befindlichen Bauern B. G. zunächst mit Versprechungen für die Spionage gegen Deutschland zu gewinnen. Als diese Versprechungen keinen Erfolg hatten und er sich weigerte, einen Akt zu unterschreiben, in dem er sich bereit erklärte, für den Nachrichtendienst zu arbeiten, erklärte der zuständige GPU-General Sieroff bereits im November 1940 wörtlich: „Wir haben zwar einen Pakt mit Deutschland, im übrigen aber sind die Deutschen die größten Feinde der Sowjet-Union. Sie müssen vernichtet werden und nicht lange wird es dauern, dann werden die siegreichen Armeen der Weltrevolution ihren Marsch nach Deutschland antreten.“

Verfuchte man bei der Umsiedlung in Bessarabien dem deutschen Umsiedlungskommando gegenüber die wahre Einstellung der Sowjetseite noch zu verbergen, so zeigte sich die feindselige Haltung während der Umsiedlung in Litauen und der Restumsiedlung in Lettland/Estland ganz offen. Entsprechend dieser Einstellung war auch hier die Behandlung der widerrechtlich inhaftierten Volksdeutschen.

Schon während der Vertragsverhandlungen im Oktober 1940 wurde der deutsche Hauptbevollmächtigte eines Nachmittags in einer dringenden Angelegenheit in das Stabsgebäude des Kulturverbandes der Deutschen Litauens gerufen. Als er dort eintraf, fand er den Volksdeutschen K., einen jungen Mann von Mitte zwanzig, in einem vollkommen gebrochenen und

Durch einen anderen Häftling, der glücklicherweise befreit werden konnte, erfuhr wir, daß der volksdeutsche Ingenieur durch Spritzen in eine bestimmte Willensrichtung gebracht worden war. Man hatte ihn durch wochenlange Entziehung von kräftigenden Speisen körperlich so zusammenbrechen lassen, daß man ihn dann behandeln konnte wie man wollte. Es war daher unmöglich, diesen Umsiedler freizubekommen, und wir mußten ihn schweren Herzens seinem Schicksal überlassen.

Unzählige andere Fälle können aufgezählt werden, in denen deutschen Menschen das gleiche Schicksal widerfuhr. Immer wieder wurden von der Sowjetseite schriftliche Erklärungen überreicht, daß die Häftlinge nicht umsiedeln wollten.

Nicht aufzuklären

Eine weitere Methode der GPU war, daß, wenn von deutscher Seite eindeutig gemeldet werden konnte, in welchem Zuchthaus bzw. Gefängnis sich volksdeutsche Häftlinge befanden, sofort zugegriffen wurde, eine Überprüfung vorzunehmen. Diese Überprüfung ergab dann regelmäßig, daß der Betreffende überhaupt nicht bekannt und damit auch nicht aufzufinden wäre. Auf diese Weise war keine Möglichkeit gegeben, völlig klare Fälle von Inhaftierungen weiter zu verfolgen. Alle Bemühungen scheiterten, so daß wir gemungen waren, bei Verlassen dieses Gebietes nach Beendigung der Umsiedlung diese Angelegenheiten auf den diplomatischen Weg zu verweisen.



Das sind die Moskauer „Kulturträger“! Mordlust und Gemeinheit stehen den Burschen auf den Gesichtern geschrieben (Associated Press, Zander-Multiple-K.)

Festnahme wider alle Verträge

Diese Erfahrungen führten dazu, daß bei den daraufhin abgeschlossenen Umsiedlungsverträgen über die Umsiedlung der Volksdeutschen aus Bessarabien und der Nordbukowina, aus Litauen und Lettland/Estland die Regelung der Häftlingsfrage in der Weise vorgenommen wurde, daß die Regierung der UdSSR sich auf diplomatischem Wege verpflichtete, sämtliche volksdeutschen Häftlinge in die Umsiedlung einzuschließen, wobei die praktische Durchführung der Umsiedlung dieser Häftlinge deutscher Volkszugehörigkeit bei den beiderseitigen Bevollmächtigten der Umsiedlung lag. Nach diesem Verfahren mußte also jede Möglichkeit ausgeschlossen sein, Häftlinge zurückzuhalten.



Opfer des Sowjet-Sabismus

Derartige entsetzliche Bilder boten sich, als man in die Zellen der GPU-Gefängnisse in Lemberg, Luec usw. eindrang.

Wie sah nun die Praxis aus? Mit echt jüdisch-bolschewistischer Spitzfindigkeit verstanden es die die Umsiedlungsarbeit durchführenden Herren der GPU, auch diese klaren vertraglichen Abmachungen zu hinterziehen. Der Dreh bestand darin, daß man plötzlich erklärte, daß sich diese Vereinbarung selbstverständlich nur auf die Häftlinge bezöge, die bereits vor der Umsiedlung in Haft waren. Man wollte damit erreichen, daß man ab Beginn der Umsiedlung freie Hand für weitere Festnahmen bekam, mit dem Ziele, auf diese Weise einen Druck auf die Umsiedlungsarbeit ausüben zu können. In Bessarabien befanden sich bei Beginn der Arbeit des Umsiedlungskommandos rund 45 Volksdeutsche in Haft, deren Zahl sich dann während der Um-

Was alles in der Welt passiert...

Sechs Kinder und keinen Mann
 Berlin. Die 42jährige Lucie Sch. wurde in Eberswalde beim Betteln aufgegriffen und dem Gefängnis überwiesen. Es stellte sich heraus, daß sie schon öfter wegen Landstreicherei und gewerbmäßigen Bettelns verurteilt ist. Ihr Arbeitsbuch dokumentierte ihre Arbeitsstellen, denn auf den meisten ihrer vielen Arbeitsstellen hatte sie nur einige Wochen oder gar nur einige Tage ausgehalten. Nebenbei sei bemerkt, daß sie sechs Kinder im Alter von einigen Wochen bis zu 14 Jahren, aber keinen Mann, sondern nur einen „Verlobten“ hatte. Das Eberswalder Amtsgericht verurteilte die Vagabundin wegen Bettelns zu vier Wochen Haft und wegen Vergehens gegen die Dienstpflichtordnung zu drei Monaten Gefängnis und zur Unterbringung in einem Arbeitshaus.

Kriegsgefangener ermordet ein Kind
 Salzburg. In der Gefindekammer wurde das vierjährige Töchterchen Maria Barbara des Bauern Johann Lanner in Lammertal bei St. Martin mit durchschnittenem Hals tot aufgefunden.

Nach den Ermittlungen kam nur ein jerbischer Kriegsgefangener, der als Landarbeiter auf dem Bauernhof beschäftigt war und seit der Entdeckung der Tat verschwunden war, in Frage. Kurz vor dem Eintreffen der Kriminalpolizei konnte der Serbe von einer Militärstreife festgenommen werden. Es handelt sich um den 22 Jahre alten Alexander Livinic aus Stolpe. Bei seiner Vernehmung gab er die Tat unumwunden zu. Doch ist das Motiv noch ungeklärt.

Der Grotschen in der Kehle
 Hannover. Ein vierjähriger Junge aus Menslage nahm im Spielzeug einen Grotschen in den Mund, und schon rutschte das Geldstück durch die Kehle in die Luftröhre. Glücklicherweise war es möglich, den Eindringling rechtzeitig auf operativem Wege zu entfernen und das Kind vor dem Erstickenden zu bewahren.

Restaurierung alter Burgen
 Prag. Nachdem bereits im Vorjahre vom Klub tschechischer Touristen zur Erhaltung der alten Burgen Pottenstein, Kumburg, Lipniz, Pichniz, Löttschnitz, Bettlern, Woritz u. a. Sicherungsarbeiten vorgenommen wurden, werden in diesem Jahre die Restaurierungsarbeiten an 8 weiteren alten Burgen in größerem Ausmaß fortgesetzt, um auch diese Denkmäler aus vergangenen Zeiten kommenden Geschlechtern zu erhalten.

Kultur in unserer Zeit
 Kunst und Wissenschaft
 Gäfte aus den neuen Reichsgauen in Bayern. An den Bayerischen Kriegsspielen nehmen in diesem Jahre zum erstenmal auch Volksgenossen aus den befreiten und neu gewonnenen Gebieten teil. So werden sich in den aus Karlsruhe, Saarbrücken und Trier abgehenden Zügen auch Deutsche aus dem Elsaß aus Lothringen und Luxemburg befinden. Zu drei Vorstellungen kommen Besucher aus den Gauen Wartheland, Oberschlesien und Danzig-West-

preußen. Die Gaste des Südoftens, von denen im vorigen Jahre Salzburg und Südböhmen beteiligt waren, entließen ihre Gäfte aus Wien, Klagenfurt, Innsbruck, Graz und Linz.

Theater
 Agnes Straub gestorben. Die bekannte deutsche Schauspielerin Agnes Straub ist in der Nacht zum 8. Juli unerwartet an den Folgen einer Embolie gestorben. Agnes Straub ist noch bis vor kurzem im Berliner Künstlertheater aufgetreten.

Film
 Verbot eines USA-Filmes in Buenos Aires. Wieder ist ein in den Vereinigten Staaten gedrehter Film in Argentinien verboten worden. Es handelt

sich um den antideutschen Hefilm „El Martir“. Die Stadtverwaltung von Buenos Aires unterlagte die Vorführung dieses Filmes mit der deutlichen Begründung, daß man in argentinischen Filmtheatern nicht Filme zur Vorführung zulassen könne, die bei den Angehörigen befreundeter Länder Anstoß erregen würden.

Ein neuer Heinrich-George-Film. In den USA Atellers Tempelhof begannen jetzt die Aufnahmen zu dem neuen Wien-Film im Ufalet „Jovanna und Jovanna“ (vorläufiger Arbeitstitel). Unter der Regie von Geza v. Bolzary spielen Heinrich George, Gisela Uhlen, Will Quadflieg, Christian Kaufler und Werner Hinz die Hauptrollen. Das Drehbuch schrieb Gerhard Menzel.

Wirtschaftliche Kurzberichte

Wirtschaftskammer Wartheland teilt mit.
 Es besteht Veranlassung, erneut auf das seit 1. Juni 1940 geltende Aus- und Einfuhrverbot für Briefmarken aller Art hinzuweisen.

Kriegsversicherung in Griechenland und im Adriatischen Meer. Die Kriegsversicherung für Binnentransporte und Lufttransporte von, nach und durch das griechische Festland sowie für Transporte im Adriatischen Meer bis zur Linie Ditranto-Balona ist wieder freigegeben.

Die Errichtungs- und Erweiterungsbeschränkungen für die Knopfindustrie sind durch eine 3. Anordnung weiter um ein Jahr bis 31. Mai 1943 verlängert worden.

Durch Anordnung der Reichsstelle für Steine und Erden wird eine Genehmigungspflicht für Lieferungsverträge über Naturwerksteine eingeführt.

Kriegsrisiko in der Transportversicherung. Einzelkriegsversicherungen von, nach, durch oder in Russland, Schwarzes Meer und Kaspisches Meer, Ostsee östlich der Linie Sahnitz-Trälseborg, mit Ausnahme des Verkehrs von einem deutschen Umschlaghafen nach einem anderen deutschen Umschlaghafen, dürfen nicht mehr abgeschlossen werden. Bei laufenden Versicherungen ist das Kriegsrisiko zu kündigen. Dasselbe gilt für Einzelversicherungen, bei denen das Risiko noch nicht begonnen hat.

Telegraphische Weiterleitung von Überweisungen im Berechnungsverkehr. Die telegraphische Weiterleitung von Überweisungen im Berechnungsverkehr an ausländische Notenbanken oder Berechnungsbü-

ren ist ab 1. Juli 1941 zum Postfachjahr von RM 6.— (früher 7.—) möglich. Es ist weiter auch im europäischen Verkehr (außer Türkei) die Verwendung von Brieftelegrammen zum Postfachjahr von RM 3.— zugelassen.

Handwerkslieferungen im GG.

Um das Handwerk, das durch die deutsche Verwaltung erstmalig bis in die Landkreise hinein zusammengefaßt und zentral organisiert worden ist, ausreichend mit Arbeit versehen zu können, ist in Kralau eine Zentrale für Handwerkslieferungen — Z. f. H. — gegründet worden. Ihre Führung steht unter deutscher Leitung, während die ausführenden Organe Polen sind. Die Organisation ist als staatlich beauftragte Vermittlungsstelle in der Lage, öffentliche Aufträge entgegenzunehmen und durch weitgehende Streuung auf die einzelnen Handwerksgruppen zu verteilen. Dabei sorgt die „Z. f. H.“ gleichzeitig für eine ausreichende Verteilung von Rohstoffen sowie für eine durchgehende und regelmäßige Schulung der Handwerksgruppen, so daß die Ausführung solcher Aufträge in jeder Hinsicht gewährleistet ist.

Kraftperlen des Lebens (für Männer)
 gegen vorzeitige Schwäche — Neurosen — 100 Tabletten RM. 5.70. Näheres kostenlos verschlossen. Umstetter, Leipzig C 1, Postf. 135/H.

Gut rasiert - gut gekammt!
ROTBART KLINGEN
 Roth-Büchner G.m.b.H., Berlin-Tempelhof

Sichern Sie Ihr Eingemachtes und Ihre Fruchtsäfte mit dem altbewährten Hausmittel
Dr. Oetker „Einmachehülfe“!
 Ausführliche Rezeptblätter erhalten Sie bei Ihrem Lebensmittelhändler, sonst kostenfrei von **Dr. August Oetker, Danzig-Oliva**
 Bezirksvertretung **BRUNO DAWID**, Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 29, Fernruf 140-76

Offene Stellen

Hilfsbuchhalterin
 mit Schreibmaschinenekenntnis gesucht. Handschriftliche Bewerbungen unter 4326 an die Litzmannstädter Zeitung.

Hilfsbuchhalterin (flotte Rechnerin)
 Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter 4301 an die Sigmundstädter Zeitung

Bilanz-Buchhalter (in) (Tailorix)
 für Großhandlung sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter 4327 an die L. Ztg.

Textilwarengeschäft sucht für sofort tüchtige **Bürokräft**
 die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist. Adolf-Hitler-Str. 92, Ruf 170-49

Kassiererin für eine größ. Farbwarenhandlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter 4358 an die L. Z.

Alteres Mädchen, deutschsprechend, das kochen kann, für Hausstand gesucht. Anfragen Adolf-Hitler-Str. 15, im Musikgeschäft.

Tänzerin, jung, gutes Aussehen, für Duett sofort gesucht. Angebote, möglichst mit Lichtbild, unter 4351 an die L. Z. erbeten.

Baufirma sucht **Bürokräft**
 mit einwandfreiem Deutsch und Schreibmaschine. evtl. auch Anführerin. Angebote unter 4311 an die Litzmannstädter Zeitung erbeten.

Deutsches **Hausmädchen**
 sofort gesucht. Anmeldung im Textilgeschäft Adolf-Hitler-Str. 92, Ruf 170-49

Tüchtiger, erfahrener **Koch**
 für Werkküche von 600—700 Personen gesucht. Angebote unter 4348 an die L. Z.

Perfekte Verkäuferin, deutsch u. polnisch sprechend, sowie Buchhalterin gesucht. Ludendorffstraße 43, Lebensmittelgeschäft. 25510

Herren- und Damenfriseur gesucht. Böhmisches Etnie 42. 25418

Stellengesuche

Beteiligung mit kleinem Kapital an bestehendem Unternehmen oder entsprechende Stellung sucht **42jähr.**
Kaufmann (Prokurist)
 selbständiger Leiter einer Textilfabrik, mit praktischen Erfahrungen als Fabrikverwalter, Kalkulator, sowie Buchhalter-Korrespondent. Gefällige Angebote an die L. Ztg. unter 4350

Mietgesuche

Gut möbliertes Zimmer
 möglichst Stadtmitte, für ein Mitglied unserer Schriftleitung aus dem Altreich, für sofort gesucht. Angebote an die Schriftleitung der Litzmannstädter Zeitung, Ulrich-von-Hutten-Straße 202, Fernruf 195-80

Beteiligungen

Möchte mich mit 3000 RM an einem Geschäft beteiligen. Angebote unter 4355 an die L. Z.

Kaufmann, 39 Jahre alt, ledig, möchte sich an einem gutgehenden Geschäft (Konfektion—Wäsche) mit 10 000 RM beteiligen. Angebote unter 4354 an die L. Z. 25496

Tausch

Briefmarken, bessere Werte, gebe ich in Tausch für Münzen, Medaillen und Geldscheine. Spinnlinie 222, W. 14, 1. Stad. 25443

Entlaufen

Wellenfittich (blaugrün), entflohen. Abzugeben bei Zimmermann, Schlageterstr. 31, W. 58.

Bahnungstausch. Wer tauscht 3-Zimmerwohnung, Stadt-Mitte, mit gleicher oder Einzelhaus in Seingelhof-Neubau? Angebote unter 4347 an die L. Z. 25484

Verkäufe

Pferdegeschire zu verkaufen. Karlsdorf, Schwimmerweg 9 a.

Radio, Schaffstiesel, Gr. 43—44, zu verkaufen. Schlageterstr. 225, W. 18, Freitag von 17—20 Uhr.

Zu verkaufen runder Tisch (Nußbraun), viertüriger Kleiderschrank mit Bettstelle (Mahagoni), viertüriger Kleiderschrank (Birke), Couch, Scharnhorststraße 3/3. 25485

Möbelbezug abzugeben. Zu erfragen unter Fernruf 146-39.

Gutes Reiseartikelgeschäft sofort zu verkaufen. Angebote unter 4357 an die L. Z. 25504

Sigmundstädter Altmaterialhandlung kauft ständig Altisen, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. H. Schmidt, Str. der 8. Armees 21, Ruf 142-80

Schlafzimmer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 4348 an die L. Z. 25486

Kleines Landhaus zu kaufen gesucht. Angebote unter 4356 an die L. Z. 25499

Achtung!
 Kaufe ES-, Schlafzimmer- und Küchenanrichtungen, auch einzelne Stücke, desgleichen Porzellan, Kristall sowie auch Herren- und Damengarderobe, Buschlinie 127 Altwarengeschäft

Verloren

Bolschisten-Ausweise der Adolf, Armin, Eugen, Robert und Frieda Schwiberst, Floriant 81, verloren.

Schwarze Handtasche mit Kleiderkarte der Melida Müller, 2 Brotkarten A und B und 4 Nährmittelfarten der August, Bruno, Edmund, Melida Müller, Alexanderhöfstr. 336, Ede Scheiffeinweg, verloren. 25500

Kleiderkarte des Johann Kiesel, Randstr. 25, verloren. 25494

2 Rosenkarten verloren. Spinnlinie 181. 25497

CHINOSOL

Chinosol ein Begriff
 für die Haut- und Körperpflege, bei der Bekämpfung von Ansteckungen durch Gurgelung, zur häuslichen ersten Hilfe. Chinosoltablets und ausführliche Anwendungsvorschriften in Apotheken und Drogerien.

Generator
 ca 200—250 PS (50 Perioden) zu kaufen gesucht Fernruf 109-50 von 14—17.30 Uhr Vermittler erwünscht

500 hölzerne **Schiebkarren**
 auch in kleinen Mengen, gegen sofortige Kasse gesucht. Angebote unter 1245 an L. Ztg.

Handwagen mit Gummibereifung kaufe gelegentlich. „Kartofel“, Brieumtschlagfabrik, Moltestraße 240.
 Kleinerer Kassaschrank zu kaufen gesucht. Angebote unter 4312 an die L. Z. erbeten. 25375

Kaufhaus
 in den eingegliederten Ostgebieten sucht per sofort oder später gegen Punktschuld und sofortige Kasse leistungsfähige Firmen für sämtliche Textilwaren. — Es wird Wert auf Dauerbindung gegeben. — Angebote unter 1246 an die L. Ztg.

TRIUMPH
Joh. G. Bernhardt
 Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Strasse 104a

Schreib- und Buchungsmaschinen
 Büromaschinen Organisationsmittel Büromöbel und Zubehör Spezial-Reparatur-Werkstatt
 Ruf 101-04

Donnerstag, Se
 Fahrt dur
 Schnell gl
 Wartheland,
 Tagen tritt e
 als die große
 Reiches entge
 und die klein
 gen in diese
 mit ihren stei
 den Ehrenme
 gel der Win
 zur Erde, sic
 Ebene, steh
 ihre Zeit in
 müller muß
 hen, denn erst
 ber auf den
 ten, das Lar
 seiner Schön
 tage vergehe
 hin, die glück
 Jauherwort
 völlig verwan
 schlossener u
 Mitreisenden
 Freude.
 Wie lang
 zeit des Ein
 den Fleisch u
 Schon am fri
 zu sehen. D
 vom Lande,
 sich über die
 kurzen, viele
 Daran knüpft
 diesmal mehr
 können als in
 rung, die un
 seiner Posen
 ind stolze M
 ist diesmal d
 des Warthel
 Luftsch
 Dem R
 von der C
 Reichsluftsch
 dienste im
 II. Stufe v
 alter Aktivi
 bereits lang
 ger tätig.
 Wa
 Sonnena
 Sonnenu
 Forschung
 Der Reichsl
 Forschungsan
 gen für die
 politischen
 sungsabtei
 vom Reichs
 beauftragt
 schäftlichen
 geschehen
 für das We
 deutschen G
 fragen bea
 Frage und
 den Fragen
 aufartenden
 An
 Litzmann
 Als Bo
 hörter der
 legenannter
 mit Weisfr
 kann beder
 ein Mittelp
 paganda. I
 heißt, sie be
 heimische
 Bolschewis
 ihnen zu w
 heimen Kar
 Löwen“ sel
 nis, daß da
 licher Prop
 einem Land

Segen der Erde

Fahrt durch das sommerliche Wartheland
Schnell gleitet der Zug durchs grüne, weite Wartheland, gerade in diesen hochsommerlichen Tagen tritt es einem als ein besonderer Segen, als die große Korn- und Karloffelkammer des Reiches entgegen. Mannshoch steht das Korn und die kleinen Bauernhäuser am Horizont lugen in diesem herrlichen Naturgarten nur noch mit ihren steilen Dächern aus dem leise wogenden Ahrenmeer heraus. Träge hängen die Ähren der Windmühle nicht weit vom Bahndamm zur Erde, sie, diese charakteristische Känderin der Ebene, steht jetzt unbeweglich und unartig da, ihre Zeit ist noch nicht gekommen. Der Windmüller muß die hochsommerliche Flaute überstehen, denn erst die Tage der Reife rufen ihn wieder auf den Plan. Blumen blühen, Rosen duften, das Land verstrahlt überreich die Gaben seiner Schönheit. Wie schnell doch die Sommer Tage vergehen. Besonders fliegen sie nur so dahin, die glücklich im Zuge sitzen und durch das Zauberwort „Urlaub“ beglückt sind, sie scheinen völlig verwandelte Menschen zu sein, viel aufgeschlossener und mitteilbarer als die anderen Mitreisenden. Das macht das Hochgefühl der Freude.

Wie lange wird es dauern, und die Segenzeit des Einerntens ist da, die aber nicht ohne den Fleiß unierer waderen Bauern heranlumpt. Schon am frühen Morgen sind sie bei der Arbeit zu sehen. Ohne Fleiß kein Preis! Die Leute vom Lande, die mit im Abteil sitzen, unterhalten sich über die Ausichten des Getreides mit der kurzen, weisagenden Feststellung: es steht gut! Daran knüpfen sie die stolze Bemerkung, daß wir diesmal mehr Frucht an das Reich abliefern können als im Vorjahr. Es ist die gleiche Aufregung, die unser neuer Landesbauernführer bei seiner Posener Amtseinführung machte. Das sind stolze Worte ostdeutscher Bauern. Und so ist diesmal der Segen der Erde auch ein Segen des Warthelands für das ganze große Reich!
K.

Luftschutzzeichen II. Stufe

Dem Reviergruppen-F. D. B. Scherer von der Ortsgruppe Litzmannstadt-Ost des Reichsluftschutzbundes ist für besondere Verdienste im Luftschutz das Luftschutzzeichen II. Stufe verliehen worden. Herr Scherer ist alter Aktivist im Reichsluftschutzbund und war bereits lange Jahre im Reich als Amsträger tätig.

Wann wird verdunkelt?

Sonnenaufgang 4.48.
Sonnennuntergang 21.21.

Forschungsstelle für die kinderreiche Familie.
Der Reichsbund Deutsche Familie hat eine Forschungsabteilung eingerichtet, um Unterlagen für die wirksame Lösung der bevölkerungspolitischen Aufgaben zu beschaffen. Die Forschungsabteilung, mit deren Leitung Dr. Paul vom Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst beauftragt wurde, wird planmäßig alle wissenschaftlichen Methoden einsehen, um die lebensgeschichtlichen und soziologischen Voraussetzungen für das Werden und Gedeihen der kinderreichen deutschen Familie zu erforschen. Sie wird alle Fragen bearbeiten, von der Hausgehilfenfrage und dem Wohnungsprogramm bis zu den Fragen der rechten Eattenwahl und der aufartenden Familienpflege.

Antibolschewistische Propaganda

Litzmannstädter Russen sandten antibolschewistische Karikaturen nach Rußland

Als Wohnsitz zahlreicher ehemaliger Angehöriger der antibolschewistischen Armeen, also sogenannter weißer Russen (nicht zu verwechseln mit Weißrussen, was einen slawischen Volksstamm bedeutet), war Litzmannstadt von jeher ein Mittelpunkt der antibolschewistischen Propaganda. Diese war keineswegs einseitig. Das heißt, sie beschränkte sich nicht darauf, die einheimische Bevölkerung auf die Gefahren des Bolschewismus aufmerksam zu machen und vor ihnen zu warnen. Sie ging weiter. Auf geheimen Kanälen drang sie in die „Höhle des Löwen“ selbst vor. In der richtigen Erkenntnis, daß das Bild ein mächtiger Faktor in jeglicher Propaganda ist, ganz besonders aber in einem Land, dessen Bevölkerung zu einem be-

Litzmannstadt im Zeichen der Jugend

Gebiets- und Obergauportfest ganz groß / Fortschritte auf der ganzen Linie

Als im vergangenen Jahr die wartheländische Jugend ihr erstes Gebiets- und Obergauportfest abhielt, geschah dies sozusagen aus dem Nichts heraus, denn erstmalig kamen die verschiedensten Banne und Untergaue, die noch mitten in der Aufbaubarbeit standen, zu einem großen Treffen zusammen. Daß dieses Fest dann trotzdem auf Anhieb so großartig geriet, stellte unserer Jugend das beste Zeugnis aus und bewies ihren Willen, in keiner Weise hinter den Kameraden und Kameradinnen im Reich zurückzufallen. Auch die rein sportlichen Leistungen waren schon sehr ansprechend, wenn sie auch einstweilen noch nicht die gleichen Veranstellungen jenseits der alten Grenzen erreichten. Inzwischen ist ein weiteres Jahr ins Land gegangen, ein Kriegsjahr zwar, das besonders bei der HJ. manche schwerliche Lücke dadurch rief, daß die Führer den grauen Waffenrock anzogen. Aber die Arbeit ging unentwegt weiter und hat mittlerweile einen Hochstand auf allen Gebieten bewirkt, der einfach erstaunlich ist. Das große Fest am Wochenende in Litzmannstadt wird dem Gauleiter und mit ihm der gesamten Bevölkerung dies beweisen. Litzmannstadt selbst aber wird sich zu Ehren seiner waderen Jugend wieder ein Festkleid anlegen.

Im Vorjahr war es so, daß der Bann Litzmannstadt bei der Hitler-Jugend sportlich eine ganz überragende Rolle spielte, denn es wurden von ihm allein doppelt so viel Punkte erreicht, als von den anderen 16 Bannen zusammen. Obwohl man nun in Litzmannstadt weiter mit großen Verbesserungen und Fortschritten aufwarten kann, ist dieses Ergebnis in keiner Weise nochmals zu erwarten. Drei Inspektionsfeste haben nicht nur dafür gesorgt, daß überall die Spreu vom Weizen getrennt wurde und da-

mit nur wirkliche Könner in die Endkämpfe kommen, sondern sie haben auch bewiesen, welche außerordentliche Fortschritte auch anderwärts gemacht wurden. Die Inspektion I (Posen) hatte nämlich im Durchschnitt etwas bessere Leistungen aufzuweisen als die Inspektion III (Litzmannstadt), die ihr Fest bekanntlich vor 10 Tagen in Kalisch abhielt. In Posen verteilten sich die Erfolge dafür etwas mehr, während in Kalisch Litzmannstadt nach wie vor ohne ernsthaften Gegner war und daher sicherlich auch noch zu weiteren Steigerungen fähig ist.

Welche Leistungen diesmal im einzelnen erreicht werden, kann nicht genau vorausgesagt werden, zumal seit zwei Wochen sich alle Leistungssportler nochmals in einem besonderen gemeinsamen Training befinden. Bestimmt aber werden überall die Ergebnisse des Vorjahres überboten, zum Teil sogar beträchtlich. So kommt aus Posen der hervorragende Rademacher, der in den Kurzstrecken und im Weitsprung kaum zu übertreffen ist, sprang er doch letztes 6,53 m weit! Im Hochsprung erscheint aus jeder Inspektion ein Junge, der glatt 1,70 m bewältigen kann. Der junge Kujel (Litzmannstadt) wird also erstmalig wieder gleichwertige Partner haben und vielleicht dadurch noch höher als bisher kommen. Auch die Würde sind hervorragend besetzt, aber insgesamt rechnen wir in den Läufern mit den schönsten Kämpfen und besten Leistungen.

So verpricht auch dieses Gebiets- und Obergauportfest, für das das Stadion am Hauptbahnhof wieder ganz besonders und festlich hergerichtet wurde, abermals eine Veranstaltung ganz besonderer Art zu werden, ein Ereignis sportlicher und jugendlicher Art, wie man es tatsächlich nur einmal im Jahr erleben kann.



Für das zweite Kriegshilfswerk des Deutschen Roten Kreuzes am 13. Juli (NSB, Zander-Multiplex-K.)

Um die „schnellste“ Kurzschriftlerin

Am Sonntag Leistungsschreiben im Berufserziehungswerk der DAF.

Wettbewerbe der Kurzschriftler haben überall, wo sie durchgeführt worden sind, größte Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit erregt. In Deutschland hatten die Sieger und Siegerinnen während der Zeit der Erwerbslosigkeit, vor der

Nachübernahme durch den Nationalsozialismus, Ausichten auf das Angebot guter Stellen von Dauer, und in anderen Ländern arbeitslos derartige Leistungsschreiben sogar in Wettbewerbe sportlichen Charakters aus, es gab hohe und höchste Preise...

Nun startet die Deutsche Arbeitsfront auch in Litzmannstadt das erste Kurzschriftler-Leistungsschreiben. Das Berufserziehungswerk der DAF, dem die Deutsche Stenographenschaft angeschlossen ist, wird am kommenden Sonntag die Kurzschriftler aus Litzmannstadt auf dem „Kampflager des Könnens“ führen. Jeder

UNSER OPFER FÜR DAS KRIEGSHILFswerk IST DER SELBST-VERSTÄNDLICHE DANK DER HEIMAT FÜR DIE EINSATZBEREITSCHAFT DER FRONT.

Kurzschriftler kann hier sein Berufstünnen zeigen, ganz gleich, welche Schreibgeschwindigkeit er besitzt! Das Leistungsschreiben wird abteilungsweise durchgeführt; für diesen Zweck werden die Kurzschriftler mit einer Leistung von 60 bis 80, von 80 bis 100, von 100 bis 120, von 120 bis 140, von 140 bis 160 Silben in der Minute usw. zusammengefaßt. Für jede gut abgefertigte Arbeit gibt es eine Leistungsbezeichnung. Das Leistungsschreiben beginnt Sonntag um 9 Uhr vormittags in den Räumen des Berufserziehungswerkes in der Meisterhausstraße 224.

Vergünstigungen für Kriegsteilnehmer
auch an den landwirtschaftlichen Fachschulen. Wie der Reichserziehungsminister in einem Erlaß bekannt gibt, soll die endgültige Entscheidung über die den Kriegsteilnehmern zu gewährenden Vergünstigungen bei der Zulassung zu den landwirtschaftlichen Fachschulen erst nach Beendigung des Krieges getroffen werden. Während für die Besucher der Landwirtschaftsschulen und der Garten-, Gemüse-, Obst- und Weinbauhöfen Ausnahmestimmungen nicht erforderlich sind, soll der Besuch der höheren Landwirtschaftsschulen an besondere Bedingungen geknüpft werden. Für die Zulassung kommen nur Kriegsteilnehmer in Frage, die über die normale Wehrpflicht von zwei Jahren hinaus mindestens ein Jahr Wehrdienst während des Krieges geleistet haben, die weiter den Nachweis über das Bestehen der Landwirtschaftsprüfung nach den Bestimmungen des Reichsnährstandes erbringen und ein weiteres Jahr Praxis abgeleistet haben müssen. Eine sinnvolle Regelung kommt auch für die Besucher der Höheren Gartenbauhöfen und der Deutschen Kolonialhöfen in Wigenhausen in Betracht.

Inspektorenprüfung

Am 4. und 5. Juli 1941 fand in der Gemeindeverwaltungs- und Sparschule Wartheland — Schulort Litzmannstadt — die Prüfung der Teilnehmer des verkürzten Inspektorenlehrgangs I statt. In dem Lehrgang nahmen 30 Beamte und Angestellte teil, von denen 25 die Prüfung bestanden, und zwar: aus der Stadtverwaltung Litzmannstadt die Herren: Rudolf Adler, Fedor Barthel, Fritz Beder, Albert Burmeister, Gotthardt Friebe, Ernst Grau, Otto Richard Grobert, Wilhelm Halbert, August Hammerschmidt, Billy Hammesfahr, Heinz Hartung, Christian Klingner, Theodor Kopta, Kurt Mauersberger, Kurt Mool, Eugen Morik, August Pistor, Otto Schmier, Karl Schlüffel, Reinhold Seifert, Werner Bierow; vom Landrat in Koltschtein: Herr Herbert Kestler; aus der Stadtverwaltung Pabianice die Herren: Adolf Bach, Johann Preußhoff und Fritz Schöbel. Die Herren Burmeister und Seifert haben die Prüfung mit „gut“ bestanden.

Kein Männeroberstoff auf Frauenkarte.
Ausgegebener Veranlassung weist der Reichsbeauftragte für Kleidung und verwandte Gebiete darauf hin, daß es unzulässig ist, auf die Reichskleiderkarte für Frauen Männeroberstoff abzugeben. Ferner sind lange Hosen für Frauen als verorgungswichtig nicht anerkannt, so daß ihre Herstellung nicht statthaft ist. Diese Bestimmungen gelten selbstverständlich nicht für Arbeits- und Berufskleidung. Berufshosen aus Körper dürfen daher auch an Frauen abgegeben werden.

Verdunkelung der Kraftfahrzeuge.
Wir mahnen die Kraftfahrzeugbesitzer auf die Bekanntmachung des Regierungspräsidenten in der heutigen Ausgabe über die Verdunkelung der Kraftfahrzeuge aufmerksam.

Die Gewährung von Kinderbeihilfe.
In Abänderung der Bestimmungen hat der Reichsfinanzminister angeordnet, daß Kinderbeihilfe erstmalig für den Monat gewährt wird, in dem die Voraussetzungen erstmalig gegeben sind. Wenn das dritte Kind einer Familie beispielsweise Ende Juli geboren wird, so wird Kinderbeihilfe erstmalig für den Juli gegeben. Ebenso wird Kinderbeihilfe erstmalig für den Monat gewährt, in dem das Kind volljährig wird, auch wenn der Geburtstag am Anfang des Monats liegt.

Die Deutsche Arbeitsfront hilft zum Vorkommen.
Durch ihren Fernunterricht „Weg zur Ingenieurschule“ gibt sie jedem technisch Begabten die Möglichkeit, seine technische Begabung zu prüfen und sich durch Fernunterricht neben der Berufsarbeit auf den Eintritt in eine Ingenieurschule vorzubereiten. Alles Nähere erfährt man aus der Druckschrift, die kostenlos bei jeder DAF-Dienststelle oder auch bei der Fernschule Bad Frankenhausen/Kyffh., erhältlich ist.

Das Buch des Tages

Der Zug nach dem Kaukasus von Josef Fontana. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart/Berlin. Gebunden 4,80 RM. — Das Erscheinen dieses Bandes seines großen Romans der deutschen Unruhe, wie Josef Fontana seine Buchreihe „Volk auf dem Wege“ nannte, hat der Verleger nicht mehr erlebt. So bleibt es bei den fünf Bänden: Im Wolgaland; Die Väter zogen aus; Rheinisches Zwischenstück; Die Heiligen der letzten Tage; Der Zug nach dem Kaukasus. Zwölf Jollen es werden, in denen Fontana, wie er dem Betsprecher selbst vertragen hat, den Wandtrieb des deutschen Menschen gestalten wollte. Das Material dazu hat er an Ort und Stelle bei den Auslandsdeutschen selbst gesammelt. Dieses letzte Buch knüpft an den Vorgänger an, an „Die Heiligen der letzten Tage“. Wie viele von ihnen waren des Wanderns müde, geworden und hatten sich nicht von dem Ziel ihrer Sehnsucht sehnhaft gemacht. Nicht so die „Heiligen“ aus Schwaben, Glaubensfest, jah und unbetrübt von Wankelmut wollen sie das deutsche Reich durchziehen, um auf dem Landweg das „Gelobte Land“ zu erreichen. Ihre Abgesandten erscheinen im Kreml zu Moskau vor dem Kaiser Alexander I., ihn zu bitten, ihnen voranzugehen. Aber der Kaiser, der an und dabei ist, für die ihm zum Elend gewordene Welt zu sterben, verläßt sich ihnen. Er wagt die deutsche Arbeitskraft zu schätzen, er wünscht die „Heiligen“ als Kolonisten für sein Reich. Mit gewohnter Meisterhaft hat Fontana diesen letzten Band gestaltet, der den vorzeitigen Abschluß des vollpolitisch so bedeutamen Wertes darstellt. Mutlosendig gehen die deutschen Auswanderer an uns vorüber, die im Kaukasus eine neue Heimat finden. Diese Menschen und die großartige Landschaft, die sie umgibt, wie plastisch treten sie uns aus dem Roman entgegen! Nur ein wahrhafter Dichter vermochte die Fülle von Wissen um Ostasiatisches so zu verarbeiten, daß es nie aufdringlich oder lehrhaft wirkt. So entstand ein außerordentliches Werk, das zu dem Besten gehört, was deutsche Erzählerkunst geschaffen hat.
Adolf Kargel

Hier spricht die NSDAP.

Kreisleitung Litzmannstadt, Kreispropagandaamt.
Alle Parteigenossen, die in der NSDAP eine rechnerische Tätigkeit ausgeübt haben, werden gebeten, sich am Freitag, dem 11. 7., um 19 Uhr im Kreispropagandaamt, König-Heinrich-Strasse 33, einzufinden.
Reichssportwettkämpfer
Alle Reichssportwettkämpfer der HJ. und des DJ. treten Donnerstag, 18. Juli, zu einer letzten Besprechung auf dem Stadion am Hauptbahnhof an.
Jungstamm II und III
Die für die Pimpfenspiele ausgelassenen Pimpfe treten heute, 10. Juli, auf dem Stadion am Hauptbahnhof an. Die Einheitsführer sind verantwortlich.
Untergau 684 und 908.
Sonntag, den 13. Juli, müssen alle Wädel und Jungmädel zum Obergauportfest in Litzmannstadt erscheinen. Anreise bis spätestens 9.30 Uhr im Hitler-Jugend-Park. Für vollzählige Erscheinen sind die Führerinnen verantwortlich.

Für Glücksmann meldet

Beim Glücksmann 673 wurden gestern 500 RM gezogen.



Stalins Angsttraum. Auf dem Schriftstück steht russisch zu lesen: „Urteil“ und „Kobespierre hinrichten“

Gostingen

14. Schulungsborg des Warthelandes NSG. Im Beisein des gesamten politischen Führerkorps des Kreises...

Zgierz

Unsere Marine im Wort und Bild Wie schon des öfteren, weilte kürzlich Frigatekapitän (Ing.) Weiskner...

Der Vortragende schloß mit den Worten, daß die Nordsee und der Atlantik heute von Deutschland beherrscht werden...

Turok Wegen Preisüberschreitung bestraft Bestraft wurden wegen Verstoßes gegen die Preisvorschriften ein Gastwirt...

Turok

Wegen Preisüberschreitung bestraft Bestraft wurden wegen Verstoßes gegen die Preisvorschriften ein Gastwirt...

Es muß im Bilde festgehalten werden

Die photographischen Aufnahmen, die einmal Dokumente werden

Die Geschichtsschreibung der Vergangenheit stützt sich im wesentlichen auf das geschriebene Wort, und der Phantasie der zeitgenössischen Künstler war es allein überlassen...

Der deutsche Osten hat ein Gesicht, das für die meisten von uns noch nicht völlig erschleiert worden ist. Hinter mit Blumen geschmückten Standbildern von Heiligen...

Wenn nun hier im Warthegau den Photoliebhabern die Aufgabe gestellt wird, alle diese Gegenstände im Film oder auf der Platte festzuhalten...

amateure werden nicht nur kreisweise gesammelt, sondern fließen in einem zweiten Postfach der Gaudienstelle zu...

Neumann, Ostrowo

Wielun

Eine Großkundgebung der NSG. Am Sonntag leiteten helle Fanfarentöne, gespielt von der Kapelle der Reiter-SS...

L. Z.-Sport vom Tage

Leichtathleten, die zu Erfolgen kamen

Litmannstädter Gaumeister bei den Männern und Frauen

Am vergangenen Wochenende wurden bekanntlich in Posen die ersten leichtathletischen Gaumeisterschaften des Warthegaues ausgetragen...

Immerhin gab es bei den Männern noch drei Gaumeistertitel für Litmannstädter. Meister Budmann lief sich in alter Frische das Bahngeschehen über 10000 Meter natürlich nicht nehmen...

Auch Heider (Polizei Litmannstadt) wird immer besser. Jedensfalls gewann er die 10000 Meter ganz sicher in der neuen Gaureiszeit von 36:37,2 Minuten...

Am besten schnitt aber noch die kleine Kreter (Union 97) ab, denn sie holte sich gleich drei Meistertitel. Die 100 Meter gewann sie nach großartigem Kampf mit genau 18 Sekunden...

Noch ein Mann ist besonders hervorzuheben: Rank vom Luftwaffen-Sportverein Posen. Dieser talentierte Läufer hat sich gegen das Vorjahr ganz erheblich verbessert...

treter des Kreisleiters, Kreisgeschäftsführer Hirschmann. Anschließend sprach der für diesen Tag gemonnene Redner, Kreis Schulungswart Sommer (Sudetengau)...

Beldow

Eine Veranstaltung der NS-Frauenchaft Mo. Die Frauenchaft der Zelle Neu-Stanislawow veranstaltete einen bunten Nachmittags...

Konkurrenz etwa 3:55,0 Minuten zu laufen. Er gewann übrigens noch zwei andere Läufe. Die 800 Meter waren ihm in 1:58,2 immer sicher...

Für den 5. August ist übrigens der Rückkampf der Städte Posen und Litmannstadt in Litmannstadt vorgesehen. Zwar ist im Augenblick noch nicht vor auszulagen...

18 Faustballspiele im Helenenhof

Die Faustballspiele, die am letzten Sonnabend im Stadion am Hauptbahnhof einen soch erfreulichen Verlauf nahmen, werden an diesem Sonnabend ab 16:30 Uhr im Helenenhof fortgesetzt...

Abgesehen hat auch Zbunsta-Wola noch eine Sportmannschaft gemeldet, so daß die erste Mannschaft der Polizei in der nächsten Woche noch einen Kampf bestreiten muß...

Demnach sollen Quadschspiele stattfinden, wobei jede Gemeinschaft verpflichtet ist, mindestens eine Mannschaft zu melden...

Advertisement for NIVEA ZAHNPASTA (Toothpaste) with image of the product tube.

Advertisement for Rheila medicine with text: 'Wo Nachbarn husten, schützen. Schon 2 Rheila mehrmals täglich in Apotheken und Drogerien a.50 u. 1.-'

Explosion in Raum 5

Kriminalroman von H. G. Mansen

16. Fortsetzung. 'Tag, Michel', rief das Mädchen, setzte sich auf seinen Schoß und küßte ihn voller Freude...

versuchte, den Arm kräftig um ihre Schultern zu legen, wurde er zurückgestoßen. 'Wenn du mich für so dumm hältst, kannst du dich nach einer anderen Frau umsehen!'

gangen. Eine geschlagene halbe Stunde brauchte sie, um sich zu beruhigen. Dann begann eine Renovierung des Gesichtes...

Der rettende Bergnützungskalender!

Es gibt keine ablenkendere und besänftigendere Tätigkeit für eine Frau als die Nachprüfung ihres Aussehens. Während sie das Gesicht mit kaltem Wasser wusch...

Worten, haften sich unter und suchten schnell eine stille Seitenstraße auf. 'Bärbel konnte ihre Entdeckung nicht mehr bei sich behalten. 'Als du fort warst, habe ich mit Vater auch noch Streit bekommen...'

Fortsetzung folgt

Im Kampfe für Führer und Vaterland
 starb am 25. Juni den Heldentod im Alter
 von 27 Jahren, mein herzenguter, lieber
 Gatte, Vati, mein einziger Sohn,
 Soldat

Alex Greger (Grigorjew)

In tiefer Trauer:
 Frau, Söhne, Mutter u. Schwester.

Treu seinem Eid starb am 27. Juni 1941
 auf dem Kampffeld als Schütze unser Ka-
 marad,

Sturmmann

Otto Kirsch

Sein Heldentod bleibt uns für immer Vorbild.

Der Führer der Standarte L-Band a. B.
 Feicho
 St.-Obertruppführer und Adjutant.

Für die viele Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich der
 Beisetzungsfeier unserer unvergesslichen, lieben Mutter

Emilie Lehr
 geb. Gröning

Sagen wir allen Verwandten und Bekannten herzlichsten Dank.
 Insbesondere danken wir Herrn Pastor Köpfer für die trost-
 reichen Worte am Grabe, dem Kirchengesangsverein der St.
 Matthäi-Gemeinde sowie den edlen Kranz- und Blumen-
 spendern.

In tiefer Trauer:
 Die Söhne.

Dankfagung.

Wir danken von Herzen allen Verwandten und Freunden
 für ihre Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Tochter
 und Schwester

Eugenie Zaf

Herrn Pastor Ostermann, dem Leiter und dem Personal des
 Hauptpostamtes in Wilmannstadt, gleichfalls allen Angehörigen,
 der Postzweigstelle in Andreasdorf, und den Kranz- und Blu-
 menspendern sei besonders Dank gesagt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bestattungsinstitut

Josef Gärtner & Co

Litzmannstadt

Zentrale: Heerstraße 19 Filiale: Adolf-Hitler-Straße 275
 Gegründet 1888

Fernruf 114-04 u. 114-05 Tag u. Nacht

NEUZEITLICHE
BELEUCHTUNGSKÖRPER
 FÜR ALLE ZWECKE
RUNDFUNKGERÄTE
 vorschriftsmäßige Verdunklungsblenden
 NUR IM FACHGESCHÄFT

GERHARD GIER

LITZMANNSTADT, SCHLAGETERSTRASSE 9, RUF 168-17
 EIGENE WERKSTATT FÜR SCHWACHSTROMTECHNIK

Neuverglasungen u. Reparaturen
 Autoscheiben
 Spiegel- und Möbelglaserei

Spiegelfabrik, Glasschleiferei und Bauglaserei

A. MICHELSON

Hermann-Göring-Straße 38 Ruf 183-18

Artur Fülde u. Sohn 193-29
 Papier-Großhandlung Ruf
 Spezialhaus für Verpackungsmaterial 193-28
 Litzmannstadt Schlagerstraße 27

Sommer - Damenmäntel



in Wolle, Halbwolle, Seldenga-
 bardine, Imprägniertem Baum-
 wollstoff, auch Regenumhänger
 bekomme ich laufend herein

Ludwig Kuk
 ADOLF-HITLER-STRASSE 47
 DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Dauer-
 halte **Verdunklungsrollos**
 sofort lieferbar.
 Fordern Sie Preisliste unter
 Angabe der Fensterzahl.
 Georg Schnabel, Glas/Schmelz,
 Krantensteiner Straße 22

Straßenfenster, die verdeckt,
 haben uns nie abgeschreckt.
 Schwupp di wupp, es wird gemacht;
 Wiederstrahl's, in sauberer Pracht



Glas- und Gebäudereinigung
 Ruf 128-02, Buschlinie 89
 Inh. A. u. H. Schuschkiwitsch

Büromaschinenreparatur
 A. Lauersweller
 Adolf-Hitler-Straße 82
 Ruf 208-26

Verkäufe

Auto-

Limousine Hilmann in gutem Zu-
 stande zu verkaufen. Nachr. Schla-
 geterstraße 11 im Geschäft B. Gerhard

Zinklegierungsstangen
 Metallgroßhandlung Ratner K. V.
W. Frieschfeldt
 Buschlinie 73 Ruf 164-34

Verschiedenes

„Achtung“
 Warnen hiermit jedermann, Schecks
 von der Bad. Beamtenbank Karlsruhe
 von Blatt Nr. 263237 - 269 250
 in Zahlung zu nehmen.
 Ernst Eckardt, Moltkestraße 282

Amtliche Bekanntmachungen

Eierverteilung an den Einzelhandel

Vielfach weigern sich Einzelhändler, ausfortierte
 Eier zur Verteilung anzunehmen. Unter ausfortierte
 Eier fallen Schmutzeier, Eier unter 45 g, Knideier
 usw. Sie eignen sich zur Herstellung von Speisen aller
 Art und werden vor allem deswegen ausfortiert, weil
 sie den Transport in das Reich nicht vertragen bzw.
 für die Einlagerung in die Kühlhäuser nicht geeignet
 sind. Vorwiegend werden sie an gewerbliche Betriebe
 abgegeben. Auf diese Art können jedoch nicht alle aus-
 sortierten Eier verbraucht werden. Deswegen muß
 die Verteilung auch an die Verbraucherschaft erfolgen.
 In Zukunft werden bis zu 10% ausfortierte Eier auch
 an die Kleinverteilung geliefert, die sie auf Eierarten
 an die Bevölkerung abzugeben haben.
 Die Maßnahme ist erforderlich, um den Verderb
 wertvoller Nahrungsmittel zu vermeiden.
 Posen, den 7. Juli 1941.

Der Vorsitzende
 des Eierwirtschaftsverbandes Wartheland
 J. B. Marquardt

Eierbezug
für Gaststätten und gewerbliche Betriebe

Gaststätten, Bäckereien, Konditoreien, Eisdielen,
 Muffelbäckereien und sonstige gewerbliche Betriebe, die
 Eier oder Eierzeugnisse in ihren Betrieben verar-
 beiten, werden darauf hingewiesen, daß die genannten
 Erzeugnisse nur auf Grund von Bezugsscheinen bezogen
 werden dürfen.
 Eier und Eierzeugnisse dürfen nur von zugelasse-
 nen Großverteilern bezogen werden.
 Die genannten Betriebe dürfen Eier nur dann
 einlegen, wenn sie die schriftliche Genehmigung des
 Eierwirtschaftsverbandes Wartheland, Posen, Wilhelm-
 Gustloff-Straße 2, Postfach 418, Fernruf 337/38,
 erhalten haben. Betriebe, die Eier ohne diese Ge-
 nehmigung eingelegt haben, werden hiermit aufgefor-
 dert, bis zum 20. 7. 41 die Zahl der eingelegten Eier
 zu melden.
 Zuwiderhandlungen werden nach den geltenden Be-
 stimmungen bestraft.
 Posen, den 7. Juli 1941.

Der Vorsitzende
 des Eierwirtschaftsverbandes Wartheland
 J. B. Marquardt

Verdunkelung der Kraftfahrzeuge

Für den Regierungsbezirk Wilmannstadt weise ich
 auf folgendes besonders hin:
 Nachdem die bisherigen, in Einzelfällen zugelasse-
 nen Erleichterungen bei der Verdunkelung aufgehoben
 sind, haben auch sämtliche Kraftfahrzeuge sich nach
 der 8. Durchführungsverordnung zum Luftschutzgesetz
 vom 23. 5. 1939 - RGBl. I S. 965 in der Fassung
 vom 1. 9. 1939 RGBl. I S. 1626 zu richten. Sämtliche
 Fahrzeuge sind ab sofort nach den Bestimmungen
 dieser Verordnung vorschriftsmäßig zu verdunkeln.
 Meine Bekanntmachung vom 26. Mai 1941, veröffent-
 licht im Ostpreussischen Beobachter und in der Wilmann-
 städter Zeitung ist aufgehoben.
 Wilmannstadt, den 4. Juli 1941.

Der Regierungspräsident
 gen. Hebehoer.

Handelsregister

Für die Angaben in () wird eine Gewähr für
 die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht
 übernommen.

Amtsgericht, Wilmannstadt, den 2. Juli 1941.
 Neueintragen

S. N. N. 196. „P. Proddöh und Dipl.-Ing. R.
 Schulz“ in Wilmannstadt (Vertretung für Maschinen,
 chemische und technische Artikel, Adolf-Hitler-Str. 211).
 Gesellschafter sind der Kaufmann Paul Richard Pro-
 ddöh in Pabianice und Dipl.-Ing. Karl Adolf Kurt
 Schulz in Wilmannstadt. Offene Handelsgesellschaft
 seit dem 10. September 1940.

Amtsgericht, Wilmannstadt, den 2. Juli 1941.

S. N. N. 198. „C. Hartwig Kommanditgesellschaft
 Posen, Zweigniederlassung Wilmannstadt (Adolf-
 Hitler-Straße 97, Speditionen, Lagerungs- und bahn-
 amtliches Kolliführunternehmen). Persönlich haftender
 Gesellschafter Kaufmann Georg Ahlers in Posen. Ein
 Kommanditist, Kommanditgesellschaft seit dem 1. Sep-
 tember 1940. Der Übergang von Verbindlichkeiten der
 „C. Hartwig Aktiengesellschaft“ ist ausgeschlossen.

Amtsgericht, Wilmannstadt, den 2. Juli 1941.
 Erlöschen

S. N. B. 130. „C. Hartwig Aktiengesellschaft Zweig-
 niederlassung in Wilmannstadt. Sie ist mit dem
 Rechte der Fortführung der Firma auf die neu er-
 richtete „C. Hartwig Kommanditgesellschaft Zweignieder-
 lassung Wilmannstadt“ übergegangen. Die Eintragung des Er-
 löschens der Hauptniederlassung in Posen ist unter
 Nr. 130 des Deutschen Reichsanzeigers vom 31. Juni
 1941 erfolgt.

Amtliche Bekanntmachungen
 der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Berichtigung
 der Polizeiverordnung

Nr. 210/41.

über die Veränderung von Fäden und Fadenfronten,
 die Anbringung von Werbeeinrichtungen und die Aus-
 führung von Anstrichen an Gebäuden in der Stadt
 Wilmannstadt

Die in Nr. 187 vom 8. Juli 1941 veröffentlichte
 Polizeiverordnung wird wie folgt berichtigt:

§ 1.
 b) Anbringung, Änderung oder Erneuerung von Bes-
 chriftungen, Werbungen und Reklamen aller Art
 an den Außenflächen von Gebäuden...

§ 3.
 b) ... durch bauliche Arbeiten der in § 1 genannten
 Art, welche vor Antritt dieser Polizeiver-
 ordnung ausgeführt wurden, die Gestaltung des
 deutschen Stadtbildes beeinträchtigt wird.
 Wilmannstadt, den 8. Juni 1941.

Der Oberbürgermeister
 als Ortspolizeibehörde

Amtliche Bekanntmachungen
 der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Bekanntmachungen
 des Landhygieneamtes

Lebensmittelverteilung für den Kreis Laßk

Für die Woche vom 14. 7. bis 20. 7. 1941 kommen
 gegen Abgabe der für diese Zeit gültigen Karten-
 abschnitte der Lebensmittelkarten zur Verteilung:

A. An Deutsche

1. a) auf Fleischkarte D Abschnitt III D 25
 400 g Fleisch oder Fleischwaren;
 b) auf Fleischkarte für Kinder bis zu 6 Jahren
 Abschnitt III D 25
 250 g Fleisch oder Fleischwaren;

Bekanntmachungen
 des Landhygieneamtes

Lebensmittelverteilung für den Kreis Laßk

Für die Woche vom 14. 7. bis 20. 7. 1941 kommen
 gegen Abgabe der für diese Zeit gültigen Karten-
 abschnitte der Lebensmittelkarten zur Verteilung:

A. An Deutsche

1. a) auf Fleischkarte D Abschnitt III D 25
 400 g Fleisch oder Fleischwaren;
 b) auf Fleischkarte für Kinder bis zu 6 Jahren
 Abschnitt III D 25
 250 g Fleisch oder Fleischwaren;

Bekanntmachungen
 des Landhygieneamtes

Lebensmittelverteilung für den Kreis Laßk

Für die Woche vom 14. 7. bis 20. 7. 1941 kommen
 gegen Abgabe der für diese Zeit gültigen Karten-
 abschnitte der Lebensmittelkarten zur Verteilung:

A. An Deutsche

1. a) auf Fleischkarte D Abschnitt III D 25
 400 g Fleisch oder Fleischwaren;
 b) auf Fleischkarte für Kinder bis zu 6 Jahren
 Abschnitt III D 25
 250 g Fleisch oder Fleischwaren;

c) auf Fettkarte D Abschnitt II D 25 gültig vom
 vom 30. 6. bis 27. 7. 41
 100 g Schmalzfett für zwei Wochen
 (beim Fleischer zu beziehen);
 2. auf Fettkarte D Abschnitt Bu 3 D III 25 und
 10 a 10-g-Abschnitte D I/II 25
 225 g Butter;
 3. auf Fettkarte DK Abschnitt Bu 3 D III 25
 125 g Butter;
 4. auf Fettkarte D III 25
 2 Eier;
 5. auf Nährmittelfarte D Abschnitt Z 3 25
 500 g Zucker;
 6. auf Nährmittelfarte D Abschnitt N 5 25
 100 g Mandeln;
 7. auf Nährmittelfarte D Abschnitt Ho 2 25
 200 g reichverbackene Marmelade;
 8. auf Nährmittelfarte D Abschnitt Sz 3 25
 100 g Erbsen;
 9. auf Nährmittelfarte D Abschnitt Sz 4 25
 2 Stück Suppenwürfel;
 10. auf Nährmittelfarte D Abschnitt N 6 25
 2 Stück Brühwürfel;
 11. auf Fettkarte DK Abschnitt Sz K 2
 100 g Kindernährmittel;
 12. auf Brotkarte A Abschnitt 3, 7, 14, 15 und
 4 a 50-g-Abschnitte
 auf Brotkarte B 30 a 10-g-Abschnitte
 insgesamt 2250 g;
 13. auf Brotkarte (Kinder bis zu 6 Jahren) 6 Ab-
 schnitte 25/3 und Abschnitt 25/7
 insgesamt 1100 g.

B. An Polen

1. a) auf Fleischkarte P Abschnitt P III 25
 250 g Fleisch oder Fleischwaren;
 b) auf Fleischkarte PK Abschnitt PK III 25
 100 g Fleisch oder Fleischwaren;
 2. auf Fettkarte P Abschnitt P III 25
 125 g Butter;
 3. auf Fettkarte PK Abschnitt PK III 25
 125 g Butter;
 4. auf Nährmittelfarte P Abschnitt Z 3 25
 250 g Zucker;
 5. auf Nährmittelfarte P Abschnitt N 3 25
 100 g Haferflocken;
 6. auf Nährmittelfarte P Abschnitt Ma 3 25
 100 g Marmelade;
 7. auf Brotkarte P (Personen über 6 Jahre) Ab-
 schnitte 3, 7, 11, 15 und 5 a 50-g-Abschnitte
 insgesamt 2250 g;
 8. auf Brotkarte P (Kinder bis 6 Jahre) 6 Abschnitte
 25/3 und Abschnitt 25/7
 insgesamt 1100 g;

C. An Schwerarbeiter

1. auf Fleischkarte DS Abschnitt III 25
 400 g Fleisch oder Fleischwaren;
 2. auf Fettkarte DS Abschnitt III 25
 62,5 g Butter und 62,5 g Speck oder
 Schmalz;
 3. auf Brotkarte DS Abschnitte 3, 7 und 8
 a 50-g-Abschnitte
 1400 g;
 1. auf Fleischkarte PS Abschnitt III P 25
 200 g Fleisch oder Fleischwaren;
 2. auf Fettkarte PS Abschnitt III 25
 62,5 g Butter;
 3. auf Brotkarte PS Abschnitte 3, 7 und 8
 a 50-g-Abschnitte 25
 1400 g.

Die Verteilung, des Kartenabschnittes erfolgt mit
 dem letzten Tag der auf dem Abschnitt vermerkten
 und in der Presse bekanntgemachten Verteilungswoche.
 Die in der Bekanntmachung genannten Lebens-
 mittelmengen sind unter allen Umständen von den ein-
 schließlich Einzelhandelsgeschäften in der Verbrauchs-
 woche abzugeben. Es ist unzulässig, den Einkauf einer
 Warengattung von der Abnahme anderer Waren ab-
 hängig zu machen.
 Falls einzelne Verbraucher nicht oder nicht voll be-
 liefert werden, ist sofortige Meldung unter Angabe
 der Warenart, Tag, Namen und Anschrift des Einzel-
 händlers an das Ernährungs- und Wirtschaftsamt,
 Pabianice, Wasserstraße 60, zu erstatten.
 Pabianice, den 10. Juli 1941.

Der Landrat
 des Kreises Laßk
 Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Bekanntmachungen
 der Stadtverwaltung Kalisch

Lebensmittelverteilung

An die deutsche Bevölkerung werden ausgegeben:

1. Auf Abschnitt SZ 1 der Fettkarte (Personen über
 6 Jahre) und auf Abschnitt SZK 1 der Kinder-
 fettkarte:
 je 250 g Tomaten;
 2. auf Abschnitt SZ 2 der Fettkarte (Personen über
 6 Jahre) und auf Abschnitt SZK 2 der Kinder-
 fettkarte:
 je 400 g Erbsen.
 Kalisch, den 7. Juli 1941.

Der Oberbürgermeister
 Ernährungsamt B

Petr. Petroleum-Ausgabe

Im Monat Juli d. J. wird Petroleum für Leucht-
 zwecke durch die zugelassenen Verkaufsstellen nicht
 abgegeben.
 Kalisch, den 5. Juli 1941.

Der Oberbürgermeister
 - Wirtschaftsamt -

S. G. UNION 97

Am Freitag, dem 11. Juli 1941, fin-
 det in unserem Saal, Adolf-Hitler-
 Straße 254, um 20 Uhr die

Jahresversammlung
 statt

Der Vereinsführer J. H. Schmidtke

Fenster- u. Garten-
 Roh- und Draht-
 Ornam. u. Farben-
 Fensterkitt,
 Bilder- Spiegel- und Schaufensterchen
 Glasgroßhandlung T. HÄNELT,
 Wilmannstadt, Ulrich-von-Hutten-Str. 15, Fernruf 134-53

Elektro - Autogenschweißerei
 Albert Neumann
 Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 232
 Dampfkessel, Stahl und Gußeisen,
 Teile von Autos, Wellen, usw.
 Schweißarbeiten auch
 außerhalb. Ruf 186-94

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

| Casino | | Rialto | | Palast | |
|---|--|---|--|--|--|
| Neue Anfangszeiten 14.15, 17.00, 20.00 | | 14.15, 17.00, 20.00 | | 15.30, 18.00, 20.30, Sonntags 13.00 | |
| 2. Woche Ein Spitzenwerk der Tobis Mein Leben für Irland** Anna Damann Neue Deltigen Wochenplan-Sondervorstellung: heute letzter Tag 18 Uhr | | 2. Woche Jarah Seander in dem Ufa-Großfilm Der Weg ins Freie Sonntag, den 13.7., 11 Uhr: 2. Wiederholung. Kinder, wie die Zeit vergeht | | Marguerite: 3 Theo Ringen, Gusti Huber | |
| Deli Buschlinie 123 | Europa Schlageterstraße 20 | Muse Erzhäuser | Gloria Lubenborffstr. 74/76 | Palladium Böhmische Linie 16 | |
| 15.30, 17.10, 19.30 | 15.30, 18.00, 20.30 | 17.30, 20.00 | 16.00, 18.00 | 16.00, 18.00, 20.00 | |
| Auf Wiedersehen, Franziska | Begen Renovierung geschlossenen | Bel ami mit Willy Forst | Ohm Krüger** | „La Sabanera“ mit Jarah Seander | |
| Roma Deerstraße 84 | Corso Schlageterstraße 204 | Sonntags auch Deli, Europa Palladium Roma, Mai Mimosa Carlo 13.00 Gloria 13, 16, 19 Wale 15.00 | Mimosa Buschlinie 178 | Mai König-Heinrich-Str. 40 | |
| 15.30, 17.30, 19.30 | 15.00, 17.30, 20.00 | | 15.30, 17.30, 19.30 | 15.30, 17.30, 19.30 | |
| Keinen aus Irland* | Serzenseub- Serzenseub** | | Der Kaiser von Kalifornien** mit Konis Trenter | Der lachende Dritte Lucie Englisch | |
| Mit Beginn der Wochenplan sein Einfach mehr. | | | | | |



Fa. Karl Metje

Frankfurt/M. — Posen —
Litzmannstadt

Erstes und führendes
Spezial-Unternehmen für
maschinelle
Parkett-Instandsetzung
Litzmannstadt, Ruf 122-40
König-Heinrich Str. 18, W. 6
Aufträge von auswärtig
worden ebenfalls ausgeführt

In der Wiederholung
liegt der Erfolg der Anzeige

REPARATUREN

an Schreib- und Büromaschinen sämtlicher Modelle führt schnellstens aus

Olympia Büromaschinenwerke AG.
Kundendienststelle Litzmannstadt,
Adolf-Hitler-Straße 17, Ruf: 10817

Fahrräder

Fahrradteile

Ruf Sammel-Nr.

233-20

Musikwaren

Großhandlung

WILLY HENKE Litzmannstadt
Buschlinie 94

Füllhalter-
Spezialgeschäft



M. BATHOLT

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 64, Ruf 106-93
Eigene Reparatur-Werkstatt am Platze.

Neue Sachen sind jetzt rar

drum färb' die alten selbst und spar'



mit **Brauns'**

Haushalt-Farben

Erhältlich in Drogerien, Landapotheken und einschlägigen Fachgeschäften
Auch in den Ostgebieten seit 60 Jahren ununterbrochen im Gebrauch!

Glas

Fensterglas, Gärtnerglas, Ornamentglas,
Rohglas, Drahtglas etc. empfiehlt die
Flachglas-Großhandlung
KARL FISCHER & Co.,
Litzmannstadt, Ostlandstraße 96 - Fernruf 219-03

Berufskleidung
Schürzen
im Spezialgeschäft

A. Schiller

Litzmannstadt, Danziger Straße 66, Ruf 164-11

Elektrotechnisches Büro

Gustav Mauch Ruf 213-62

Installations- und Reparaturwerkstatt
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 223

Eignungsprüfung für den Bühnennachwuchs

Im Reichsgau Wartheland

Im Rahmen der Berufsberatung findet im Monat August 1941 in Posen, bei genügenden Anmeldungen ebenfalls in Litzmannstadt

die erste Eignungsprüfung

für den Bühnennachwuchs im Reichsgau Wartheland statt. Zu dieser Prüfung können sich alle Personen melden, welche die Bühnenlaufbahn: Schauspiel, Oper und Operette (Solisten und Chor) ergreifen wollen.

Nähere Auskunft erteilt der Landesleiter der Reichstheaterkammer beim Landeskulturwarter Reichsgau Wartheland, Posen, Schloßfreiheit 11, an welchen auch die Anmeldungen zu richten sind.

gez. Tügel
Landesleiter der Reichstheaterkammer

Sie handeln wirklich wirtschaftlich

wenn Sie am Washtag nicht mit dem Pfennig rechnen. Ihr ganzes Wäschegut steht nämlich auf dem Spiel, wenn Sie nicht gründlich genug einweichen, und zwar mit einem Mittel, das die Fähigkeit besitzt, Schmutz- und Fettbestandteile schon vor der eigentlichen Wäsche richtig zu lösen. Nur dann bleibt Ihnen das schädliche, starke Reiben erspart, so daß Sie sich Ihre Wäsche länger erhalten. Verwenden Sie also stets Tellogen, das gewebeschonende Einweichmittel, das durch seine Drüsen-sekrete selbsttätig den stärksten Schmutz löst. Sie erhalten es überall zum Preise von 45 Rpf.

Tellogen
das gewebeschonende
Einweichmittel



Hersteller: Franz Tellmann, Seifen- u. Glycerinfabrik, Breslau



Wähle die richtige Tapete

Bring Helle und Freundlichkeit ins Heim. Das Fachgeschäft mit seinen jahrzehntelangen Erfahrungen ist die beste Garantie für eine sorgfältige Beratung.

Tapetenhaus

Bruno Butschkat

Gegr. 1865

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 118, Ruf 138-69

Elektrotechnische Reparaturwerkstatt
R. Falkner (Sokolowski)

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 105
Fernruf 145-85

Gute Werbung
hilft nur guter Ware!

Rundfunkgeräte
und Reparaturen
Gerhard Gier
Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

SCHROTT UND METALL
Lumpen, Papier, alte Maschinen, Flaschen und Glasbruch kauft ständig
OTTO MANAL, Litzmannstadt
Ziethenstraße 241 Ruf 129-97

Autoscheiben
Spiegel
Glas
Glaschleiferei

Julius Werminski
Rudolf-Heß-Straße 25, Ruf 218-21.

Wir bitten

unsere geschätzten Anzeigekunden, von Vorschriften und Vorbestellungen für bestimmte Erscheinungstage freundlichst absehen zu wollen. Das gilt besonders für die Sonntagsausgaben der Litzmannstädter Zeitung.

Jeder Tag bringt allen Lesern unentbehrlichen Lesestoff mit kriegswichtigen Bekanntmachungen, Meldungen von den Fronten usw. Deshalb hat jeder Wochentag die gleiche Bedeutung.

Einen Vorrang haben nur die Anzeigen, die unerlässlich an einen bestimmten Tag gebunden sind, wie die behördlichen Bekanntmachungen, Familienanzeigen usw.

Litzmannstädter Zeitung
Anzeigen-Abteilung



der punktfreie
Herrenstiefkragen
bei

Kuk

ADOLF-HITLER-STR. 47
Das Haus d. zurückenden Kunden

Schrott
ALTPAPIER
Metalle
jeder Art u. Menge holt sofort ab
Litzmannstädter
Schrott- und
Metall-Handel
Lagerstr. 27-29
Ruf 127-05

Verlangt in allen
Gaststätten und
Hotels die 2/3.

Litzmannstädter Elektrische Straßenbahn
Aktiengesellschaft

Die
41. ordentliche
Hauptversammlung der P.E.S.

findet am Donnerstag, dem 31. Juli 1941, um 17 Uhr in den Geschäftsräumen der Industrie- und Handelskammer in Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 4, statt.

Tagesordnung:

1. Vorlage des Geschäftsberichts, der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für 1940 sowie Entlastung der Gesellschaftsbehörden.
2. Gewinnverteilung.
3. Neuwahl eines Vorstands- und eines Aufsichtsratsmitgliedes.
4. Verschiedenes.

Aktionäre, die an der Hauptversammlung teilnehmen wollen, werden aufgefordert, ihre Aktien oder Hinterlegungsscheine von Kreditanstalten spätestens bis zum 24. Juli 1941 einschließlich bei der Kasse der Litzmannstädter Elektrischen Straßenbahn, Aktiengesellschaft in Litzmannstadt, Litzstraße 6, zu hinterlegen.

Die im Generalgouvernement ansässigen Aktionäre können ihre Aktien in gleicher Weise oder bei Notaren und Deutschen Gerichten hinterlegen und auf Grund der durch diese ausgestellten Hinterlegungsscheine ihre Teilnahme an der Hauptversammlung bis zur obengenannten Frist anmelden.

Litzmannstadt, den 10. Juli 1941.

Litzmannstädter Elektrische Straßenbahn
Aktiengesellschaft



Bier Brauereien Gustav Keilich
Litzmannstadt Eisernes Tor 25 Ruf 100-25
CIECHOMICE Plock 10-25

Kristall-Hell Karamel-Malzbier
vorzügliche Fruchtlimonaden u. Tafelwasser.

Kjellberg

Finsterwalde

Generalvertretung im Wartheland: **Otto Keller & Co. K.-G.,** Posen, Berliner Straße 11 / Ruf 1086
Litzmannstadt, Schlageterstraße 32 / Ruf 165-23

Europas größte Spezialfabrik für Elektroschweißanlagen und Elektroden